


DEIN HAUS

 . . . Ich sage euch, es würde—es . . . Ich weiß, ihr kommt nicht her, um mich zu hören, seht, denn niemand würde so weit fahren, um einen Prediger zu hören. Ihr kommt her, weil ihr—ihr die Botschaft glaubt und ihr an Christus glaubt und ich schätze das.

² Und ich bin so dankbar, solche Freunde zu haben, jemanden zu haben, der—der deine—deine Bemühungen schätzt, das ist es, was ihr versucht zu tun, so weit zu fahren unter diesen Bedingungen. Das Einzige, was ich sagen kann, ich wünschte, dass . . . Ich sagte Meda, ich sagte: „Ich frage mich, ob wir all die Leute, die mehr als achtzig Kilometern fahren nach Hause zum Abendessen haben könnten?“ Seht? Ich weiß nicht, was wir mit ihnen machen können, seht, denn der größte Teil unserer Gemeinde, ich schätze, achtzig Prozent davon seid ihr Leute, aus Mississippi, Alabama und Georgia kommen und solche Orte, wo ihr herkommt. Und du denkst . . .

³ Und keine der Leute, die kommen, sind reiche Leute, sie sind einfache Leute. Und ich weiß, dass man dafür eine ganze Menge Geld sparen muss, um das zu tun, denn ich weiß, wie viel Benzin es benötigt, um hin und her zu kommen und außerdem die Abnutzung an einem Auto, und die Hin- und Rückfahrt ist ungefähr, oh, ich schätze es sind ungefähr 2570, 2735 Kilometer für eine Predigt, und das jede Woche fahren. Bedenkt das mal. Seht? Ich fühle mich einfach so klein, ehrlich, als wäre ich 1,27 Zentimeter groß, um vor euch zu stehen euch wirklich zu sagen, wie ich—wie ich es schätze.

⁴ Meine Frau und ich haben uns unterhalten, wenn ihr Leute nicht kommen würdet, wenn ich Gottesdienst halte, würde mich das Tabernakel nicht dafür bezahlen, dort hinzugehen, denn es sind jetzt gerade mehr in diesem Raum, als da wären, wenn es nicht wegen euch Leuten wäre, das ist ganz genau wahr.

⁵ Und das erfüllt, was die Schrift sagt: „In unserem eigenen Land, unter unserem eigenen Volk.“ Ihr . . . Dein—dein Respekt und Ehre kommt immer von den Auswärtigen, ich weiß nicht warum, aber ich meine nicht die aus- . . . Ich meine außerhalb deines eigenen Hauses. Natürlich, ich könnte mir nicht vorstellen, dass ihr alle Auswärtige seid, ihr seid meine Mitbrüder und Bürger im Königreich Gottes.

⁶ Und hatte ich hier vor einiger Zeit einen kleinen, alten Alligator, der hier unten ausgestopft wurde und ich sagte Bruder Welch, dass ich herkommen würde, um ihn zu holen. Und die Kinder haben ihren Urlaub nicht beendet, und ich dachte, ich werde sie morgen früh runter nach Florida bringen, unten in St.

Petersburg und weiter runter, ich möchte nach Miami fahren und über den Tamiami-Pfad kommen und zurück nach Hause. Und sie müssen sofort zur Schule gehen, und ich dachte, dies wäre ein guter Zeitpunkt, um für den Alligator vorbeizukommen.

⁷ Und so kamen Bruder Welch, uh, Bruder Fred und Bruder Wood mit mir, so gab mir das die Gelegenheit, die Kinder zu bringen und sie werden meinen Gator zurückbringen. Und ich dachte, während ich hier unten war, ich würde einfach gerne eine . . . eure kleine Gruppe zusammen haben, um euch zu sagen, wie sehr ich euch schätze, wie sehr ich eure Bemühungen schätze.

⁸ Und Bruder und Schwester Evans und—und Bruder und Schwester . . . Ich—ich verstehe es, ich nenne es S. T, ich weiß, dass es T. S. ist, ich . . . Da gibt es ein—ein Gurgel-Mundwasser, das sie S.T.37 nennen, und so nenne ich euch S. T. Nicht von . . . Und es ist eine—es ist auch eine gute Sache, es ist ein Knüller, es hat alle anderen, meiner Meinung nach übertroffen. Sie benutzen es in der Armee und ich benutze es für ungefähr alles: um damit zu gurgeln und als ein Mundwasser und nehme es mit auf einen Jagdausflug wo ich, wenn sich mein Pferd verletzt ein wenig davon verwende, wisst ihr, einfach—einfach alles, es ist—es ist gut für alles ringsum.

Ich denke, du findest es auch so, nicht wahr, Schwester? Ringsum, um das Geschirr abzuwaschen und so weiter.

⁹ Und so dachte ich, frage ich vielleicht heute Abend, ich sagte zu Bruder Welch: „Was wirst du . . . ? Was werden wir sagen, wenn die Leute vorbeikommen? Glaubst du . . . ?“ Wir dachten, wenn ihr vielleicht eine kleine Frage habt, einfach eine Kleinigkeit, die ihr könnt, vielleicht etwas, das ich beantworten könnte, etwas, womit ihr vielleicht nicht eure Zeit dort oben im Tabernakel verwenden wollt, wenn ihr dort seid, eine kleine Frage und dafür bin ich vorbeigekommen.

¹⁰ Wir wissen also, dass ihr morgen früh zur Arbeit geht. Es ist zehn Minuten nach neun, also werden wir direkt da hineingehen. Aber bevor wir das tun, könnten wir einfach unsere Häupter beugen für ein Wort des Gebets?

¹¹ Unser Himmlischer Vater, wir sind so froh für Jesus Christus, unseren Herrn, Der—Der unsere Seelen von einem Leben der Sünde gerettet hat, und uns zu Bürgern Seines Königreiches gemacht hat, durch Seine Gnade sind wir gerettet, und zwar nicht durch uns selbst oder durch unsere Werke, aber durch Seine Gnade sind wir gerettet, und so sind wir so froh darüber. Und wir wissen, dass wir Ihn eines Tages sehen werden, denn wir werden einen Leib haben wie Seinen Eigenen herrlichen Leib, und wir werden Ihn sehen, wie Er ist. Zum jetzigen Zeitpunkt wissen wir noch nicht, wie das geschehen wird, aber es steht uns nicht zu, es zu wissen, wir halten nur durch Glauben danach Ausschau

und der ganze Wandel ist Glaube. Und so sind wir dankbar für diese Dinge.

12 Wir beten, dass Du diese Menschen segnen wirst, Herr. Als ich hierher fuhr, Du weißt, was gestern Abend in unseren Herzen war, meine Frau und ich, als wir unterwegs sprachen. Wie glücklich wir uns fühlen, Freunde zu haben, die sich aufopfern würden zu kommen, um das herrliche Evangelium des Sohnes Gottes zu hören, die all diese hunderte von Meilen einen Tag und eine Nacht durchfahren würden, nur um eine Botschaft zu hören.

13 Gott, ich bete, dass Du ihnen, jedem Einzelnen, ein herrliches Heim im Königreich gibst. Segne sie, während sie hier auf Erden sind, gib ihnen Erfolg in allem, was sie tun, möge es gelingen.

14 Und diese jungen Kinder, Herr, sind noch kleine Kerle, und viele von ihnen hier im Teenageralter, und doch sitzen sie mit der Ehrfurcht und Respekt wie ein Erwachsener, Gott, ich denke, sie sind die Besten im Land, ich bete, dass Du sie segnest, Herr, möge es ihnen an nichts fehlen, und möge, drüben im großen Königreich, wenn die ganze Familie versammelt ist, ich bin sicher, dass sie dort sein werden, Vater. Ich—ich bete, dass Du jeden von ihnen dort hast, mögen sie sich niemals von dem großen, schmalen Pfad abwenden, auf dem sie zu wandeln gelehrt wurden. Gewähre es, Herr.

15 Nun, heute Abend dachte ich, Vater, wir finden heraus, was auf den Herzen der Menschen ist. Du kennst ihre Herzen und ich bitte Dich, Vater, dass Du mir hilfst, ihre Fragen zu beantworten, auf dass es gut für uns ist, dass es gut für uns ist, hier zu sein und wir weitergehen und sagen können: „Brannten nicht unsere Herzen in uns, wegen Seiner Gegenwart?“

16 Komm jetzt, Herr, geh um die Stühle herum, lege Deine Hand auf jede Schulter, reibe Deine von Nägeln vernarbte Hand über jedes Herz, damit wir wissen, dass Es unser Herr ist, der nahe ist, Denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

17 Ich denke, wir haben eine—eine Bibel hier, ich würde einfach gerne eine—eine Schriftstelle hier lesen, nur für eine Minute, um einen kleinen Anfang zu bekommen, bevor wir in die Lektion bzw. Fragen hineingehen.

18 Und dies, ich möchte dies lesen, eine—eine Stelle, die ich heute Nachmittag gefunden habe. Ich fuhr dort hinauf, fuhr mit Bruder Welch und ich, dort vorne auf dem Beifahrersitz von Bruder Sothmanns Truck, und ich las etwas, ich dachte, ich würde einfach gerne darüber sprechen, nur für ein paar Minuten, wenn ich es in seinem . . . oh ja, hier sind wir.

19 Im 16. Kapitel der Apostelgeschichte und beginnen etwa mit dem 37. Vers.

Aber Paulus sprach zu ihnen: Sie haben uns öffentlich geschlagen . . .

20 Entschuldigung, das ist es eigentlich nicht, wo ich möchte, wo ich eigentlich anfangen wollte zu lesen. Es ist . . . Ich habe eine Stelle hier gelesen, einfach . . . Ich werde es gleich finden. Hier sind wir, es ist der 29. Vers, 28. Vers, lasst uns anfangen.

Paulus aber rief mit lauter Stimme und sprach: Tu dir kein Leid an! Denn wir sind alle hier.

Und sie aber forderte Licht, . . . sprang herein; und zitternd fiel er vor Paulus und Silas nieder,

Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde?

Sie aber sprachen zu ihm: Glaube an den Herrn Jesus Christus, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus.

21 Es ist nur eine dieser kleinen, verdrehten Fragen, von denen ich dachte, dass ich sie kurz ansprechen möchte, über *Dein Haus*, da ich euch sehe, einen jeden, habt euer Haus so schön in Ordnung gesetzt, eure—eure Kinder gerettet, und—und das ist—das ist schön, dass in eurer Familie alle Christen sind, denn ich . . . wir—wir möchten unsere Familien, jeder denkt an seine Kinder. Und sicherlich kann ich euch nette Menschen hier unten loben, wegen eurer lieben Kinder, wie ihr sie alle in Ordnung habt und alles in der Weise. Ich . . .

22 Wie geht es dir, Schwester? Und ich glaube dies ist, war das nicht die Mutter, die soeben dort hinten hineingekommen ist? Der Herr segne dich, ich bin froh, dich heute Abend wiederzusehen. Und ich glaube, das ist Bruder Willies Frau, nicht wahr? Und das ist der Chef der Familie genau dort, wie ich es verstanden habe, bzw. das ist die Weise, wie es bei uns zu Hause ist.

23 Und euer Haus zu haben, nun, Paulus sagte hier, zu—zu diesem römischen Hauptmann, als er . . . Wir finden heraus, dass Paulus am Abend zuvor geschlagen worden war, befohlen von den Richtern und wurde geschlagen, weil er nichts Böses getan hatte, er war dort oben und hatte das Evangelium gepredigt. Und die Geistlichkeit dort hatte etwas gegen Paulus, denn er hatte das Evangelium gepredigt, und sie sagten, er würde die Welt auf den Kopf stellen.

24 Und er ging die Straße hinunter und da war eine kleine Wahrsagerin, eine Frau mit einem—einem Geist der Wahrsagerei und sie wurde angeheuert, um diese Wahrsagungen zu sagen. Und wenn sie die Straße entlanggingen, rief sie Paulus hinterher und sagte: „Sie sind Männer Gottes, die uns den Weg des—des Lebens sagen.“

25 Und Paulus brauchte den Teufel nicht, um ihm in irgendetwas zu helfen, so drehte er sich einfach um und tadelte

diesen Geist in der Frau, und als es geschah, oh, das verursachte einen Aufruhr. Und als sie es herausfanden, dass der—der Geist sie verlassen hatte, und sie konnte nicht mehr wahrsagen.

²⁶ So, der—der, der sie dort angestellt hatte und sich wahrscheinlich um sie kümmerte, nun, es verursachte einen großen Aufruhr, und sie wurden geschlagen und ins Gefängnis gesteckt. Und ich kann mir vorstellen, wie Paulus und Silas dort hinten in dem alten, mit Spinnen übersäten Gefängnis in den Innenhöfen lagen. Das Außen liegende, wo die besseren Gefangenen festgehalten wurden, war schlimm genug, aber sie waren in der Innenseite, und als sie weit hinten hingingen, wurden sie in Fußblöcke gelegt.

²⁷ Ich kenne keine . . . Habt ihr alle jemals Fußblöcke gesehen? Ich hatte das Vorrecht, sie zu sehen, sie—sie legen sie um eure, um eure Füße und dann legen sie sie um eure Hände, und lege sie dir dann um den Hals und da sitzt du dort.

²⁸ Und die chinesische Todesstrafe, wie sie es früher gemacht haben, es war sehr grausam, sie legten sie in diese Fußblöcke und ließen einen Tropfen Wasser, nur einen Tropfen nach dem anderen so auf ihren Kopf tropfen, bis es sie einfach in den Wahnsinn trieb. Sie saßen so dort und gaben ihnen nichts zu essen oder zu trinken, und ihre—ihre Augen verdrehten sich und alles, es war einfach eine grausame Sache.

²⁹ Sie sagen, natürlich sind die ersten paar Tropfen, vielleicht am ersten Tag nicht so schlimm, aber sie sagen nach ein paar Tagen fühlen sich diese Tropfen an, als würden fünfzig Tonnen fallen, wisst ihr, jedes Mal treffen sie genau auf dieselbe Stelle, denn ihr könnt euren Kopf nicht bewegen, ihr seid in diesen Fußblöcken.

³⁰ Und denkt nur, dass Paulus und Silas, weil sie das Evangelium gepredigt haben, hinten an diesem alten, dreckigen Ort lagen, und wahrscheinlich Ratten und Mäuse, Käfer an ihnen und alles Mögliche. Was für ein Ort für einen Mann, der das Evangelium predigt! Und wir denken heute, dass wir uns beschweren, weil wir die Dinge ein wenig schwer haben; seht, was sie taten, und wussten was sie erwartete, vielleicht die Hinrichtung am nächsten Morgen.

³¹ Aber sie waren glaubenstreu, sie—sie waren . . . sie blieben glaubenstreu. Und gegen Mitternacht dort drinnen, und ich kann einfach daran denken, wie sie sich gefühlt haben, ihre Rücken klebten am alten Dreck, wo Gefangene, und es gab Lepra und alles andere in jenen Tagen und lagen auf dem alten, harten Boden, war vielleicht ein dreckiger Boden, Ratten liefen über sie.

³² Aber in all diesem, vielleicht kein Abendessen und geschlagen, bis sie bluteten und verletzt und wund, kein Arzt, der die Wunden auswäscht oder irgendetwas gegen Infektion, wie wir es heute benutzen würden oder so etwas, warfen sie

einfach dorthin, legten sie in die Fußblöcke und brachten sie in diesen Zustand, aber sie beschwerten sich nicht. Nicht ein Wort der Klage kam von ihnen, und sie wussten, vielleicht am nächsten Morgen, würden sie, würden die Richter sie wahrscheinlich vor den Kaiser berufen und wenn sie es taten oder den Hohen Rat und sie würden hingerichtet werden, weil sie diese Irrlehre gepredigt haben, wie es in jenen Tagen genannt wurde, das Evangelium, um das wir wahrhaftig ernstlich ringen, für denselben Glauben heute.

³³ Und wenn wir dann darüber nachdenken, dann werden die Meilen zwischen uns ein wenig kürzer, seht ihr, jedes Mal, wenn wir darüber nachdenken.

³⁴ Und dann finden wir heraus, dass lang nach Mitternacht, Paulus und Silas müssen bis etwa Mitternacht über den Herrn geredet haben, und dann fangen sie an, Lieder zu singen, irgendein gutes, altes, christliches Lied. Oh, wenn wir heute singen würden, würden wir *Da Ist Kraft Im Blut*, oder *Oh, Wie Liebe Ich Jesus*, oder so etwas. Und als sie anfangen zu singen, wurde der Ort urplötzlich von einem Erdbeben getroffen. Und beachtet, wie es geschah, anstatt diese Wände dieses großen, alten Gebäudes direkt auf sie aufzutürmen, und sie . . . und sie zu Tode zu zerquetschen, bewegte es die Wände von ihnen fort, und nicht nur das, sondern es—es—es brach die Fußblöcke und Stangen von ihnen ab und sie wurden freigesetzt.

³⁵ Denkt jetzt, über ihre Füße, über ihre Hände und über ihren Hals wurden sie freigesetzt, jeder von ihnen. Und anstelle dass das große, alte, schwere römische Gefängnis über sie hereinbrach, fiel es so von ihnen weg, und nicht nur das, sondern die Ketten und die Dinge fielen von ihnen ab. Seht, das ist unser Gott, wenn wir treu ausharren. Seht, wir müssen treu bleiben. Und solange wir treu sind und—und weiter . . .

³⁶ Wir, nun, wir sind vielleicht nicht in solch einem Zustand, wir, keiner von uns mag das bekommen, ich hoffe, wir werden nicht so, aber wir können treu sein in dem, was wir tun müssen, mit dem, was wir durchmachen müssen, vielleicht ist es eine Verfolgung, vielleicht ist es, jemand lacht dich aus, vielleicht ist es, jemand sagt: „Du bist altmodisch, du bist ein Heiliger-Roller“, oder—oder wie auch immer sie dich nennen wollen, oder machen sich über dich lustig oder so, lasst uns trotzdem genauso treu sein, denn Gott achtet unsere Treue dazu, genau wie Er es tat, respektiere ihre Treue gegenüber dem, was sie waren . . . was sie durchmachen mussten.

³⁷ Und dann, urplötzlich, als der römische Gefangene, oder der Hauptmann musste—musste der Wächter an der Tür, er muss das gedacht haben an jenem Abend, als Paulus und Silas über die Schrift sprachen, er muss etwas gelernt haben, denn er kannte die Männer nicht, aber er muss es irgendwie gewusst haben, oder

ihren Gesang gehört haben, oder so, das ließ ihn sehr schnell wissen, dass sie heilige Männer waren.

38 Denn seht ihr, sie . . . er war ein Römer und sie waren Juden und er war ein Heide und sie waren Christen. Aber habt ihr beachtet, sobald er herausfand, dass da . . . dass das Gefängnis erschüttert worden war und er wusste, dass er sich dafür verantworten musste.

39 Wächter, erinnert ihr euch an die Zeit Elias? als er sich verkleidet hatte und König Ahab dort draußen begegnete und sagte: „Ich war ein Wächter und natürlich war mein Leben mit dem Mann verbunden, und er entkam.“

40 Und—und er sagte: „Nun, dann wirst du es mit deinem Leben bezahlen, das ist die Pflicht eines Wächters.“ Und so enttarnte er sich und sagte, er wäre Elia der Prophet und sagte: „Lass den König ziehen, Agag.“ Und er sagte: „Du wirst—du wirst dafür mit deinem eigenen Leben bezahlen“, und er tat es.

41 So finden wir dann heraus, dass dieser römische Hauptmann, der wusste, dass er mit seinem eigenen Leben für diese bezahlen würde, er zog sein Schwert heraus, sobald er herausfand, dass sie fort waren, und fing an, sich umzubringen, sich das Leben zu nehmen, anstatt durch Bestrafung gehen zu müssen. Einige der . . . Vielleicht in dieselbe Art von Fußblöcken zu stecken und so weiter, bis er starb, so dachte er, er würde es einfach alles beenden und riss sein Schwert heraus, um sich umzubringen.

42 Aber schnell schrie Paulus auf, als er es sah und sagte: „Tu dir nichts, denn wir sind alle hier.“ Seht? Und der Mann erkannte dann, dass . . . Da muss etwas zuvor geschehen sein, das diesen Mann wissen ließ, dass sie christliche Männer oder heilige Männer waren, denn er fiel schnell zu ihren Füßen nieder.

43 Ich kann mir vorstellen, er hörte sie Lieder singen, er hörte sie Zeugnis geben, er hörte ihre Unterhaltung. Nun, lasst uns einfach einen Moment nachdenken Leute, wenn dieser römische Hauptmann überzeugt und überführt wurde, weil er diese beiden Männer, geschlagene Gefangene gehört hatte, jetzt, wir sind immer noch frei, und wir sind nicht geschlagen oder Gefangene, aber ihr Zeugnis zu hören hatte einen solchen Einfluss, dass es ihn dazu brachte zu sagen: „Was muss ich tun, um gerettet zu werden?“ was sollten wir dann mit unserem Einfluss tun? Seht? Wir sollten Zeugnis geben.

44 Ihr jungen Leute, was es auch sei, ihr mögt nicht predigen, vielleicht hat Gott euch nie zum Predigen berufen, aber du, wenn du eine Hausfrau bist oder was auch immer du bist, ein Teenager, lasst uns etwas tun, wusst ihr, dass, und ein Leben leben, das die Leute sagen lässt: „Nun, das—das ist ein Christ, der dort geht, dass—das ist ein Christ.“

45 Und so stellen wir fest, dass dieser Bursche irgendwie beeindruckt gewesen sein muss, durch diese Lieder oder was

auch immer sie dort machten, um zu erkennen, dass sie Christen waren. Und so holte er ein Licht und als er hereinkam und sah, dass Paulus dort stand und sogar die Gefangenen dort drin, keiner von ihnen versuchte wegzukommen, alle waren da, so erhob er sein Schwert und fiel zu den Füßen von Paulus und Silas nieder und sagte: „Meine Herren, was muss ich tun, um gerettet zu werden?“

⁴⁶ Nun, habt ihr beachtet, ihr und ich heute, und fast alle Prediger, oder so weiter, wir versuchen immer, einem Burschen zu sagen, was er *nicht* tun soll, wir würden sagen: „Hör jetzt mit dem Rauchen auf, hör auf zu lügen, hör auf zu stehlen, hör auf mit *diesem* oder *jenem*.“ Nun, das—das war nicht, was der Mann fragte, er—er sagte nicht: „Womit muss ich *aufhören*, um gerettet zu werden?“ Er sagte: „Was muss ich *tun*, um gerettet zu werden?“

⁴⁷ Seht, wir versuchen ihnen zu sagen, womit sie aufhören müssen. Seht? Und sagen: „Nun gut, ich muss *dies*, *das* oder *anderes* tun.“ Nein, seht, das ist nicht die Frage. „Was muss ich tun?“ nicht „Womit muss ich aufhören?“ Aber du tust einfach, was du tun sollst und der ganze Rest wird sich von selbst erledigen, dein lügen, stehlen oder—oder trinken, spielen und die Dinge tun, die böse sind, sie werden aufhören, wenn du das tust, wie Paulus seine Frage beantwortete: „Was muss ich tun, um gerettet zu werden?“

Er sagte: „Glaube an den Herrn Jesus Christus, und du und dein Haus wird gerettet werden.“

⁴⁸ Nun, der Grund, weshalb ich darüber nachgedacht habe, dies zu sagen, weil ihr Leute hier, die meisten von euch, eure—eure Kinder sind gerettet, seht, sie sind Christen. Ich habe die Familie von Bruder Evans bewundert, diese jungen Männer hier. Gewöhnlich, wen würde man als Teenager dazu bringen, sich hinzusetzen und jemandem zuzuhören, Prediger-Gerede? Nun, sie wären draußen und irgendwohin gegangen, wie eben kleine Mädchen.

⁴⁹ Ich sagte zu Bruder Fred, seine Kinder, ja doch, sie—sie können mich einfach eine Sache sagen hören, die verkehrt ist, sie sind—sie sind—sie sind bereit, es sofort jetzt zu stoppen, seht ihr; und sitzen mit dem höchsten Respekt, anstatt draußen zu sein ein Auto zu frisieren, herumzustreifen. Sie werden, wenn sie dich über das Evangelium sprechen hören, sind sie bereit, genau dort zu sitzen und zuzuhören. Seht?

⁵⁰ Nun, ich weiß, dass wir alle . . . denken, dass unsere Kinder rebellisch sind und solche Dinge, aber wir—wir müssen das aufhören, ich—ich glaube, dass wir uns daran erinnern müssen, dass diese Kinder die besten Kinder der Welt sind, denn sie sind unsere Kinder und wir beanspruchen sie für Gott.

51 Nun, deine Errettung wird das Kind nicht retten, doch nun, Paulus sagte, sagte: „Glaube an den Herrn Jesus Christus, und du und dein Haus wird gerettet werden.“ Nun, er. . . Nun, was hat er damit gemeint? Er hat das nicht gemeint, weil sie gerettet waren, dass ihr Haus dadurch gerettet würde. Er meinte dies: weil sie waren. . . hatten. . . wenn er genug Glauben hatte, um selbst gerettet zu sein, sein gleiches Maß an Glauben, das er für sich selbst hatte, würde für seine Kinder wirken. Seht, was ich meine?

52 Nun, ich habe meine Kinder, *da* ist mein kleiner Sohn, Joseph, Billy, Sarah, Rebekah, nun gut, ich möchte jeden von ihnen als Mitarbeiter des Evangeliums sehen, der etwas tut, ich möchte sie gerettet sehen und erfüllt mit dem Heiligen Geist.

53 Nun, ich habe sie Gott übergeben und sage: „Ich halte an Gott fest für sie.“ Seht? Und ich glaube, sie werden gerettet werden, jeder Einzelne von ihnen. Seht? Ich glaube, sie werden gerettet werden, und ich werde sie auf der anderen Seite haben. Und—und ich glaube nicht, dass sie meine Errettung retten wird, nein, aber mein Glaube in Gott wird es tun, seht ihr, mein Glaube, Glaube, dass Gott es tun wird und sie dazu bringen wird, zu Christus zu kommen.

54 Und ich glaube, das ist, wo ihr Leute, die ihr für eure Kinder betet und das ist der Grund, weshalb eure Kinder die—die Manieren haben, und die—und die echte *Dame* und *Gentleman* in diesem wilden Zeitalter, in dem wir leben, dennoch haben sie dieses—dieses Element an sich, das ist das Beste, was ich von allen Kindern kenne. Seht? Nun, ich denke, der Grund dafür ist, dass ihr für sie betet und ihr sie Gott übergeben habt und daran festhaltet.

55 Seht nun, der Römer sagte: „Was muss ich tun?“ Er fragte einfach für sich selbst, er sagte: „Was muss ich tun?“

Und er sagte: „Glaube an den Herrn Jesus Christus, und du und dein Haus wird gerettet werden.“ Seht?

56 Nun, nun, wir haben eine Sache zu tun. Gehen wir eine Minute zurück, um etwas zu bekommen, um meinen Text zu vertiefen, nun, es ist dies: Lasst uns einen alten Mann nehmen, den ich aus der Bibel kenne mit dem Namen Hiob.

57 Nun, Hiob war ein großer Mann, es gab niemanden wie ihn in seinen Tagen. Hiob war ein Prophet, und die Menschen kamen von nah und fern, um Hiob zu hören. Und Gott segnete ihn, und er war, er hatte Erfolg gehabt, er war ein reicher Mann, oh, er hatte Tausende von Rinder und Schafe und—und die Dinge, die er hatte.

58 Und, nun, er sagte, wenn er auf die Straßen rausgehen würde, die jungen Fürsten aus dem Osten, das sind die Weisen, die weisen Astronomen, wisst ihr, sie sagten. . . sagten, sie würden sich vor ihm verbeugen, nur um ein Wort von seiner Weisheit

zu erbitten. Seht? Er war ein kluger Mann, er war—er war ein Prophet.

⁵⁹ Und so schaute der Teufel hinunter, und er sah, dass—dieser Hiob ein kluger Mann war. Und so zeige ich euch, wie ein kluger Mann sich verhält. Nun, zurückkommend auf den Text *Du, Und Dein Haus*. Hiob sagte, als er sah, dass alles in Ordnung war, wie es jetzt eure Häuser sind, er sagte: „Weißt du, meine Kinder sind verheiratet und weg, aber“, sprach: „vielleicht hat einer von . . . vielleicht hat einer von ihnen gesündigt.“

⁶⁰ Nun, es gab eine Forderung, die Gott hatte, das war ein Brandopfer. Er sagte: „Nun, ich glaube nicht. . .“ Er glaubte nicht, dass seine Kinder gesündigt hatten, sondern sagte: „Vielleicht haben sie gesündigt, weil sie sich einander besuchen und zu den Partys zueinander nach Hause gehen“ und so weiter und sich miteinander treffen, vermute ich und so weiter. Er sagte: „Wenn einer von ihnen gesündigt hat, so bringe ich, Herr ein Brandopfer dar und opfere dieses Brandopfer für mein Kind.“ Seht? Und das war alles, was er zu tun wusste, das war alles, was Gott verlangte, ein Brandopfer, das war alles, was Er verlangte.

⁶¹ Nun, als die große Mitternachtsstunde kam und zuschlug und der arme alte Hiob, er in dem Zustand war, er, wisst ihr, er hat sein ganzes Vieh verloren, alle seine Schafe, und die Stürme kamen, töteten seine Kinder, Feuer verbrannte seine Diener, und—und er bra-. . . seine eigene Gesundheit versagte, und er saß im Hinterhof auf einem Aschehaufen, und—und an seinem eigenen Leib brachen Beulen aus, bis er ein Stück Geschirr nahm und sich die Beulen abschabte. Und sogar seine Frau wurde von ihm entmutigt und kam und sagte: „Hiob. . .“

⁶² Nun, lasst—lasst uns einfach annehmen, dass sie es so sagte. Nun, schaut, dort sitzt Hiob, er saß die ganze Nacht dort. Dort sitzen seine Tröster, kehren ihm den Rücken zu und sie haben ihm gesagt, dass er gesündigt hat. Das ist das Gemeindemitglied, das ist der—der Diakonen-Vorstand, oder was sie auch immer von der Gemeinde sind, kommen hinunter, um ihn zu sehen. Und sie saßen sieben Tage dort und sagten ihm immer noch: „Hiob, du kannst ruhig gut ein Bekenntnis ablegen, weil du gesündigt hast, weil Gott nicht zulassen würde, dass ein Gerechter so gequält wird.“

⁶³ Aber Gott lässt zu, dass ein rechtschaffener Mann so gequält wird. Seht, Gott, manchmal geschehen uns Dinge, weil wir gesündigt haben, aber manchmal ist es—ist es um einen Heiligen zu prüfen, anstatt einen Sünder zu züchtigen.

⁶⁴ Und so finden wir heraus, dass Hiob ein rechtschaffener Mann war, und Gott prüfte ihn, denn Satan sagte: „Oh, sicher. . .“, als er mit den Söhnen Gottes vor Gott trat. Er sagte. . .

Denn Gott sagte zu ihm: „Wo bist du gewesen?“

Er sagte: „Oh, einfach hin und her gewandelt und auf und ab auf der Erde.“

⁶⁵ Sagte: „Du hast meinen Diener Hiob angesehen? Er ist ein vollkommener Mann, es gibt niemanden auf Erden wie ihn.“ Gott war damit zufrieden. Oh, Er liebt es einfach, einen Diener zu haben, dem Er vertrauen kann. Er sagte: „Es gibt keinen anderen Menschen auf Erden wie ihn.“ Seht? Er sagte: „Er ist ein vollkommener Mann.“ Und das war, bevor das Blut Jesu Christi vergossen wurde. Seht? Und Er sagte: „Er ist ein vollkommener Mann, er ist gerecht, er ist aufrichtig, es gibt keinen wie ihn.“

⁶⁶ Satan sagte: „Oh, sicher, schau, was Du für ihn getan hast: Du hast ihm alles gegeben, er hat Häuser, er hat Kinder, er hat Vieh, er hat alles, was er will. Sicher, jeder könnte Dir so dienen.“ Er sagte: „Lass mich ihn einmal haben, ich werde ihn dazu bringen, Dir ins Angesicht zu fluchen.“

⁶⁷ Er sagte: „Satan, er ist in deiner Hand, aber nimm nicht sein Leben.“ Nun, das war Gottes Vertrauen, dass Sein Prophet Ihn nicht verfehlen würde. Seht? Und Er vertraut dir und mir, dass wir Ihn nicht verfehlen werden.

⁶⁸ Und dann sagte Er und Er sagte, Er: „Nimm nicht sein Leben.“ Und Satan tat alles, *außer* sein Leben zu nehmen. Seine Kinder wurden getötet und sein Vieh getötet und alles war . . . all seine Reichtümer waren verloren, und er verlor seine Gesundheit und alles außer seinem Leben, saß dort draußen und kratzte seine Beulen.

⁶⁹ Und seine Frau kam zur Tür und—und Satan kam in sie und sagte: „Du . . .“ Schaute dort hin, sagte: „Warum verfluchst du nicht Gott und stirbst?“ Sagte: „Du siehst so erbärmlich aus.“

⁷⁰ Er sagte: „Du sprichst wie die törichte Frau.“ Seht? Nun, er hat nie gesagt, dass sie töricht ist, hat gesagt, dass sie wie eine redete. Seht? Sagte: „Du redest wie eine törichte Frau.“ Sagte: „Der Herr hat gegeben, und der Herr hat genommen; gepriesen sei der Name des Herrn.“ Seht? Mit anderen Worten: „Nackt kam ich in die Welt“, sagte er: „nackt werde ich zurückkehren; doch gepriesen sei trotzdem der Name des Herrn. Ich hatte nichts, als ich hierher kam, und ich werde mit nichts fortgehen; doch gepriesen sei der Name des Herrn.“ Oh, my!

⁷¹ Wisst ihr, Gott wird nur zulassen, dass uns Satan nur so *lange* versucht, und dann hat Er es satt, seht ihr. Und so sah er, wie er . . . Satan musste ihn dann verlassen. Aber Bildad und sie alle blieben immer noch dort und sagten: „Nun, du warst ein heimlicher Sünder.“

Aber Hiob blieb fest dabei: „Ich bin kein Sünder.“ Seht?

⁷² „Hiob, du hast . . . du tust . . . du willst es nicht bekennen“, sieh: „weil du ein heimlicher Sünder bist, du tust es heimlich,

und Gott bestraft dich dafür, so, das ist der Grund, weshalb die Dinge für dich so ablaufen, wie sie sind.“

⁷³ Aber er sagte: „Nein, Sir, ich bin kein Sünder.“ Weil er fest auf dieser Gerechtigkeit Gottes stand, diesem Brandopfer, er hatte es geopfert. Das ist alles, was er zu opfern hatte, das ist alles, was Gott verlangte.

⁷⁴ Und habt ihr bemerkt, nachdem der Geist Gottes auf den Propheten gekommen war und alles in Ordnung kam, seht ihr, hat Gott Hiob was zurückerstattet? Er gab ihm zurück sein . . . wo er zehntausend Rinder hatte, gab Er ihm zwanzigtausend Rinder; wo er vierzigtausend Schafe hatte, gab Er ihm achtzigtausend Schafe. Seht? Und Er gab ihm alles zurück, was er jemals hatte.

⁷⁵ Und ihr beachtet, Es sagte: „Und Er hat seine sieben Kinder wiedererstattet.“ Seht? Er gab Hiob seine sieben Kinder. Nicht, er gab ihm nicht sieben andere Kinder, aber Er gab Hiob seine sieben Kinder. Nun, was war es? Sein Haus: „Du und dein Haus.“ Weil er gerecht war, weil er auf allem stand, was Gott uns gab, um gerecht zu sein, bzw. ihm gab, war, das Brandopfer musste dargebracht werden.

⁷⁶ Und er wusste, dass Das Gottes Wort war, und Es konnte nicht versagen. So, habt ihr jemals darüber nachgedacht, wo diese Kinder waren? Sie waren im Himmel und warteten auf ihn. Seht? Er ist heute bei ihnen. Und Gott rettete Hiobs Kinder, sie waren im Himmel und warteten auf ihn. Seht?

⁷⁷ Nun, als Hiob genau die richtige Sache tat, die Gott ihm aufgetragen hatte zu tun, es war die einzige Sache, um rechtschaffen zu sein, war ein Brandopfer darzubringen, das war rechtschaffen und Er rettete Hiob und sein Haus, was ist dann Rechtschaffenheit vor Gott? „Glaube an den Herrn Jesus Christus, und du und dein Haus wirst errettet werden.“

⁷⁸ Wenn ich also für mein Haus glaube und ihr für euer Haus glaubt, indem ihr das glaubt, da wir Gott vertrauen, rechnet Gott unseren eigenen Glauben, wie Er es für Abraham oder Hiob tat, oder irgendeinem von ihnen, für Rechtschaffenheit an, seht ihr. So ist es uns für Gerechtigkeit zugeteilt und das ist, wie „Du, und dein Haushalt wird errettet werden.“

⁷⁹ Oh, ich denke, es ist eine wunderbare Sache. Und dann, nicht nur das, sondern ich erfasse es für jeden Bruder, alle meine Brüder, meine Schwester, ich erfasse nicht nur dafür, sondern ich erfasse es für jede Person, die in meiner Gemeinde ist, ich erfasse es für euch alle, ich möchte, dass ihr für mich festhaltet, wegen der Gerechtigkeit des Glaubens. Wir müssen kein Brandopfer darbringen, Christus ist unser Opfer. Aber wir müssen Glauben in das Opfer haben, das Christus gemacht hat, dass Er uns diese Art einer—einer Verheißung gemacht hat, dass „Was immer du den Vater in Meinem Namen bittest, das werde

Ich tun. Wenn du betest, glaube, dass du das empfängst, um was du gebeten hast, und es wird dir zuteil werden.“

⁸⁰ Nun, wenn ich bete, dass Gott diese jugendlichen Kinder rettet, und ich von ganzem Herzen glaube, dass Er es tun wird, seht, das ist die gleiche Weise, wie Hiob stand. Sagst: „Oh, schau dir *dieses* Kind an, was er macht.“ Mir ist gleich, was er tut oder was sie tut, ich habe dieses Kind immer noch in die Hand des Allmächtigen Gottes gelegt und mein: „ich, und mein Haus werden errettet werden.“ Seht? Denn ich. . .

⁸¹ Auch wenn ich vor ihnen gehen mag, aber irgendwie, bevor sie hier weggehen, wird Gott sie genau auf den Pfad ziehen, ich—ich glaube das, *auf irgendeine Weise* wird Er es so erbärmlich für sie machen, dass sie es tun müssen. Seht?

Und das ist die Weise, wie ich glaube, es ist: „Du, und dein Haus wird gerettet werden.“

⁸² Ich habe viele gesehen, die. . . Ich habe beobachtet, wie sie in meine Versammlungen kamen. Oftmals kommt ein alter Junge dort hoch, der sein ganzes Leben hart gewesen ist, er fällt auf seine Knie und fängt an zu weinen, steht auf, sagt: „Nun, ich hatte eine liebe, alte Mutter, oh, wenn sie heute Abend im Himmel ist, weiß ich, dass sie hinunterschaut, und sie ist froh, mich an diesem Altar zu sehen.“

⁸³ Seht? Was es ist, diese alte Mutter betete und glaubte. Seht, sie ist schon lange fort, aber diese Gebete sind hier, wegen der Gerechtigkeit, seht: „Du und dein Haus wird gerettet werden.“ Gott weiß, wie zu handeln ist, Er weiß, wie es zu tun ist, Er weiß, wie alles richtig zu machen ist.

⁸⁴ Wie ich neulich sagte, wenn wir vom Geist Gottes geboren sind, Gott ist nicht schwach an einer Stelle und stark an einer anderen, wenn du einen kleinen Schatten Gottes in dir hast, nur das kleinste Fünkchen Gottes, dann hast du alle Kraft, du hast genug Kraft in dir, um eine Welt zu erschaffen und hinauszugehen und darin zu leben. Aber diese Kraft wird natürlich durch Glauben kontrolliert, wenn nicht, hätten wir alle dort draußen eine Welt, in der wir leben würden. Aber wenn du ein Sohn Gottes bist, oder eine Tochter Gottes, hast du die Kraft Gottes in dir. Seht? So dann, ihr. . . Das Gesetz hält diesen Glauben an eine *bestimmte* Sache.

⁸⁵ Nun, lasst zum Beispiel alle von uns nehmen, sagen wir mal: wir haben einmal gelogen, wir haben geklaut, wir haben—wir haben geflucht und geschworen und alles getan, was verkehrt ist. Nun gut, eines Tages, als wir Christus annahmen, was tat Er? Er öffnete, sobald wir Ihn angenommen hatten; das, wegen Glauben, genau wie Paulus dem Römer gesagt hat, Glauben zu haben, genau das, was Hiob tat, Glaube. Seht? Und sobald wir Christus als unseren Retter angenommen hatten, empfangen wir sofort genug Glauben, so dass wir weggingen, kein Lügen mehr,

kein Stehlen mehr, kein Betrug mehr. Seht? Nein. Warum? Wir ritten direkt über diese Sünde hinweg, in der wir früher mit geritten sind; uns—uns wurde dadurch so viel Glaube zugeteilt. Warum? Weil wir glauben, dass wir gerettet sind. Stimmt das? Wir glauben hier, dass wir gerettet sind, so reiten wir dann dort darüber, weil wir glauben, dass wir gerettet sind.

⁸⁶ Nun, hört euch das an, ehe ich zu den Fragen komme. Seht? Bruder, Schwester, ich werde euch ein kleines Geheimnis über mich selbst verraten. Seht? Ich denke, ihr habt euch oft gefragt, wie ich diese Visionen und die Dinge sehe, was es bewirkt. Es ist, als er mir an jenem Abend begegnete und mir das sagte, seht, dass dies geschehen würde, ich glaube es, feierlich glaube ich es.

⁸⁷ Und ich gehe hinein, um für die Kranken zu beten, wenn ich jemals das Gefühl bekomme, dass etwas im Begriff ist zu geschehen, sind sie dabei gesund zu werden, so ist es immer genau richtig. Und so müssen wir mit unserer Familie verfahren, mit allem, worum wir bitten, wir müssen beten und Gott respektiert Glauben, seht ihr, um es zu glauben, wir müssen glauben, dass es so richtig ist.

⁸⁸ Nun, mit diesem kleinen bisschen Gott, als du sagtest: „Ja, Herr Jesus, ich bin ein Sünder, ich bin Deiner Liebe nicht würdig, aber Du hast mich geliebt, und so nehme ich Dich als meinen Retter an.“ Sofort gehst du von dort hinaus, und was ist es? Du hörst mit deinem Lügen auf, du hörst auf zu betrügen, du hörst auf zu stehlen, du hörst auf, Dinge zu tun, die du nicht tun solltest. Warum? Weil du glaubst, dass du ein Christ bist, und weil du glaubst, dass du ein Christ bist, erhebst du dich von dort, du bist auf einer anderen Ebene. Nun, seht?

⁸⁹ Nun, wenn du krank bist, hier ist Heilung, du glaubst es einfach. Nun, du kannst dich selbst nicht dazu bringen, es zu glauben, es muss etwas mit dir geschehen, genau wie deine Bekehrung, es muss geschehen.

⁹⁰ Ich habe meiner Frau neulich gesagt, wie sehr ich sie liebe. So, ich glaube nicht, dass sie möchte, dass ich darüber spreche, aber ich tue es privat, so denke, ich kann es jetzt in der Öffentlichkeit tun. Ich habe ihr gesagt, wie sehr ich sie geliebt habe, und wie ich sie immer geliebt habe von Anfang an, Ich sagte: „Es macht keinen Unterschied. . .“

Sie sagte: „Oh, Bill.“ Sie sagte, wie, sprach davon, wie fett sie geworden ist, ihr Haar grau wird.

⁹¹ Ich sagte: „Liebling, du könntest so *breit* sein und ohne Haar, ich würde dich genauso lieben.“ Seht? Denn es muss etwas da sein, das du es musst, hast, das du kennenlernen muss, dass du jemanden liebt.

⁹² Und es sei denn, diese Person liebt diese andere Person. . . Dies ist für euch junge Mädchen, die nicht verheiratet sind, seht und euch Jungs. Wenn du das Mädchen triffst, das du liebst, und

da ist einfach etwas, du weißt, dass du sie liebst, und das ist alles, was zählt, oder du liebst ihn und so, es ist dir egal, ob er gut aussieht, oder ob er nicht gut aussieht oder ob sie hübsch ist oder nicht hübsch, das spielt keine Rolle, aber ihr liebt euch trotzdem, nun, ihr solltet besser aufpassen, irgendwie dort ein wenig innehalten, denn das ist, ihr kommt da nahe ans Ziel.

93 Und ich . . . es . . . Eine—eine Ehe außerhalb davon gegründet, wird sicherlich zerbrechen, oder sie wird niemals erfolgreich sein, sie wird niemals glücklich sein. Nun, ich sagte das, um zu einer Sache zu kommen, die ich sagen möchte: Freunde, eine Bekehrung, außerhalb derselben Sache wird auch nicht andauern, sie wird es nicht. Wenn du zur Gemeinde gehst und—und du sagst: „Nun, ich werde der Gemeinde beitreten und mich taufen lassen.“ Wenn das nicht von einem Herzen der Liebe zu Gott dort drüben kommt, wird es nirgendwohin führen, du wirst einfach, alles, was du tun wirst, ist der Gemeinde beizutreten und dich taufen zu lassen.

94 Aber wenn du bekehrt bist zu Christus hin, eine Liebe zu Christus, dann sammelst du einen Glauben in Christus, wie du es zu deiner Frau oder deinem Mann tun würdest, du sammelst einen Glauben, dass du in diesem Glauben wandelst, ich weiß nicht, du hast einfach etwas an dir, du hast einfach etwas, das dich dort verankert, seht ihr.

95 Nun, genauso ist es mit Christus, und was Christus sagt, das glaubst du und bleibst einfach genau dabei. Und das ist die Weise, es erhebt dich einfach direkt darüber, und Gott lässt es geschehen und erfüllt Seine Verheißung, „Wenn du an den Herrn Jesus Christus glaubst, wirst du und dein Haus gerettet werden.“

96 Nun, ich dachte, ich sage das mal und ich—ich habe zu viel Zeit dafür gebraucht, dreißig Minuten, um das zu sagen. Aber ihr wisst jetzt, was ich meine, das ist, was es ist.

97 Wenn du an den Herrn Jesus Christus glauben kannst, nicht nur für deine eigene Errettung, für deine Lieben, für die Heilung des Kindes oder für Mutter, oder für alles, was du dir wünschst, das richtig ist, und du weißt, wenn du dir etwas erbitten würdest, das nicht richtig ist, würdest du—du von vornherein nicht genug Glauben haben, um Gott zu bitten, denn du wisst, dass es nicht richtig ist, seht, wenn du aufrichtig bist und weißt, dass es richtig ist, dann kannst du Gott mit reinem Herzen bitten, du weißt, dass es kein selbstsüchtiges Motiv ist und dein Ziel und dein Motiv genau richtig ist, dann bitte Gott, und wie ein Kind, glaube, du bekommst es und du bekommst es. Nun, ich weiß das.

98 Nun, ich kam zu Christus, als ich ungefähr im Alter eines dieser Jungen *hier* war, ich schätze, ich war ungefähr zwanzig Jahre alt, und ich—ich habe Ihm die ganze Zeit gedient, und ich bin zweiundfünfzig, bin dreiundfünfzig, mein Geburtstag, und ich kann aufrichtig sagen, dass ich Christus nie aufrichtig

um irgendetwas gebeten habe, das ist, es ist, nun, dass ich Ihn wirklich aufrichtig bat, all das, was richtig war, was Er mir gab oder mir sagte, warum Er es nicht tun konnte; und später habe ich dann herausgefunden, dass es eine gute Sache war, dass ich es nicht bekommen habe, seht.

⁹⁹ Aber denkt einfach daran, wenn ihr an Ihn glaubt, Glauben in Ihm habt und Ihm vertraut, versucht nicht—versucht euch nicht dazu zu drängen, verbleibt einfach mit Ihm und durchdenkt es.

¹⁰⁰ Wie wenn du . . . wenn ich hier zu Bruder Welch käme, um ein—eintausend Dollar zu leihen, ich schätze, ich könnte es nicht bekommen, weil er es vielleicht nicht hat, aber wenn er es hätte, und ich—ich es bekommen könnte. Nun, ich würde kommen und versuchen, die Sache darzulegen, ich würde kommen, sagen: „Welch, gib mir einen Tausender.“ Das ist keine Weise, es zu tun. Das ist keine Weise, Gott zu bitten. Ich würde nach vorne kommen, ich würde zu Bruder Welch sagen, ich würde sagen: „Könnte ich ein paar Minuten mit dir sprechen, Bruder Welch?“

„Sicher, Bruder Branham.“

¹⁰¹ Ginge hinüber zur Seite und setze mich, ich würde sagen: „Bruder Welch, als erstes möchte ich dich fragen: Hast du tausend Dollar, die du für mich besorgen könntest?“

Nun, er, wenn er . . . wir—wir sind Freunde oder er würde mich fragen, oder ich ihn oder einen von euch Brüdern, es wäre dasselbe, wir würden sagen: „Ja.“

¹⁰² „Nun, hier ist, warum ich was möchte“, ich würde es darlegen und ihm zeigen, ich sage: „Bruder Welch, ich bin hier in einer Versammlung, ich bin absolut dagegen, ich—ich muss die Stadt verlassen und ich habe 915 Euro Schulden, ich—ich muss das Geld einfach von irgendwo her bekommen, der Herr hat es mir aufs Herz gelegt, zu dir zu kommen.“ Und ich werde es dir erklären. „Nun—nun, von einer anderen Versammlung, die ich an einem *bestimmten* Ort hatte, werde ich tausend Dollar hereinbekommen, das wird in etwa drei Monaten sein, ich kann es dir bezahlen, ich werde dir Zinsen dafür zahlen, wenn du es möchtest.“

¹⁰³ Und es einfach alles darlegen und es ihm erklären, warum. „Ich möchte diese Stadt nicht so verlassen, es ist eine schlechte Sache für meinen Namen, wenn ich das tue, und dann werden sie sagen: ‚Er ist nichts weiter als ein Betrüger und ein *Dieb* und—und verlässt die Stadt mit Geldschulden.‘“ Seht, was ich meine? Ich würde es dir erklären, mich hinsetzen wie ein Bruder und es mit dir durchsprechen.

¹⁰⁴ Nun, ich glaube, wenn ich das tun würde, und—und du mich magst, wie du es tust, würdest du alles tun, du würdest ein Auto verpfänden oder etwas aus dem Haus verkaufen, um das Geld zu

bekommen. Nun, seht, ihr würdet es tun, jeder von euch würde es tun, und ich würde es für euch tun.

¹⁰⁵ Aber es wäre so, das—das Richtige wäre, sich hinzusetzen und es miteinander zu besprechen, es dich wissen lassen—lassen, seht ihr, einander unsere Gefühle ausdrücken: „Du bist mein Freund, das ist der Grund, weshalb ich zu dir gekommen bin.“

¹⁰⁶ Nun, das ist die gleiche Weise, wie es bei Christus ist, sage: „Du bist mein Herr, ich—ich bin—ich bin krank. Ich . . . der—der Arzt sagt, er kann nichts für mich tun, aber—aber ich weiß, dass Du es kannst, denn Du bist mein Herr.“ Und—und sprich es einfach—einfach mit Ihm durch, bis du dann spürst, dass—dass—dass du es empfängst und das ist dein Glaube: „Glaube ist die Substanz der Dinge, auf die man hofft, der Beweis von Dingen, die man nicht sieht.“

¹⁰⁷ Und ich, wenn ich so fühle, ist es genauso gut, als habe ich es, sicher, ich gehe weiter, denn ich habe es, seht, ich habe, nun, Er hat mir versprochen, dass ich es bekomme, das—das erledigt es, und ich halte einfach weiter fest, warte, schließlich, ehe du dich versiehst, strömt es hier aus den Korridoren des Himmels herab, und du—du hast es.

¹⁰⁸ Aber das ist es, seht ihr: „Du, und dein Haus wird gerettet werden.“ Und wenn du sie nicht alle gerettet siehst, ehe du die Erde verlässt, wirst du . . . sie werden da sein, wenn du . . . Zeit, wenn das große Kommen kommt, wird es da sein.

¹⁰⁹ Nun, versteht ihr, was ich meine? Seht? Durch Glauben tun wir alles, glaube an den Herrn. Glaube an den Herrn für eine Arbeit, glaube an den Herrn, dass er die . . . dir die Frau gibt, die du haben solltest, glaube an den Herrn, dass Er dir den Ehemann gibt, den du heiraten sollst, glaube an den Herrn, dass Er dir neue Möbel sendet, oder wenn das—wenn das Fass leer wird und der Krug trocken wird, und es gibt keine Speise, und die Kinder sind hungrig, glaube an den Herrn. Glaubt an den Herrn für alles, seht, solange es richtig ist, glaube einfach an den Herrn und „du wirst“, seht, es wird kommen. Ich habe es mein ganzes Leben nicht versagen sehen. Gott segne euch.

¹¹⁰ Wie wäre es, wenn ihr mir einige dieser Fragen vorliest? Könnt ihr sie mir vorlesen? Ich—ich hoffe, ich verstehe sie richtig. Ich möchte euch jetzt nicht zu lange halten, vielleicht etwa zehn Minuten und—und—und ihm, Jimmy, ihm ein wenig Zeit geben, sie dort zu studieren, um zu sehen, ob . . . Und sie werden sein, mich schnell fragen, ganz offen, und so, wenn ich sie nicht aussprechen kann, nun, ihr werdet es verstehen.

¹¹¹ Aber ihr versteht jetzt, was ich mit Glauben meine? „Glaube an den Herrn Jesus Christus, und du, und dein Haus wird gerettet werden.“ Glaube für dich selbst, und glaube für dein Haus, und du wirst es haben. Sagst: „Nun, der Arzt hat gesagt, ich kann nicht gesund werden.“ Nun, wenn du an den Herrn glauben

kannst, kannst du gesund werden. „Nun, ich bin arbeitslos.“ Aber wenn du an den Herrn glaubst, seht, und du wirst Arbeit haben. Und: „Ich—ich weiß nicht, was ich mit *dieser* Situation tun soll.“ Glaube an den Herrn.

¹¹² Schaut, wo es bei mir gerade hinstellt, und Frau dort, ich habe immer gedacht, der Herr wollte, dass ich Jeffersonville verlasse. Nun, es kam so weit, dass ich mich Ihm einfach übergeben musste, so bin ich hier, Er weiß, wo ich gerade heute Abend bin, so und überall, wo Er mich hingehen lassen möchte, werde ich gehen und was Er möchte, dass ich tue, das werde ich tun, und ich werde so lange dabei sein, bis Er es mir sagt, seht ihr.

¹¹³ In Ordnung, Jimmy, hast du sie, mein Junge?

[Bruder Jimmy Evans liest die Fragen für Bruder Branham—Verf.]

[Wenn die Entrückung stattfindet, werden alle Familien der Gläubigen gehen, Frau und Kinder? Sie sind im Glauben und vertrauen auf Jesus Christus als Herrn.]

¹¹⁴ Ja, ja. **Wird die ganze Familie in die—in die Entrückung gehen?** Seht, ja. Seht? Nun, wenn ihr beachtet, die Entrückung wird eine universelle Sache sein. Und habt ihr diese Lektion am Sonntag alle gut verstanden? Versteht Ihr es alle gut, wie nahe wir der Zeit sind, *Die Siebzig Wochen Daniels?*

¹¹⁵ Ihr wart alle Sonntag dort, nicht wahr? Ja. In Ordnung. Nun, ich denke, Bruder Welch, du hast das Tonband davon, und einige von euch können es spielen. Und—und ihr habt die Skizze davon, glaube ich, nicht wahr? Und du zeichnest es einfach auf, und—und, denen, die nicht hier waren, erkläre es ihnen vielleicht, seht ihr, damit sie—sie es begreifen können. Ich möchte, dass ihr nur anhand der Schrift seht, dass ich nicht ein Wort dazu zu sagen habe, die Schrift beweist es einfach, dass wir—wir in der Endzeit sind.

¹¹⁶ Nun, wir haben heute darüber gesprochen, die Brüder. Du sagst: „Nun, Bruder Branham, wenn du glaubst, dass die Entrückung so nahe ist, warum gehst du dann angeln?“ Wenn ich ständig daran denke, würde es dich fast verrückt machen, wenn du an die Zehntausenden von Menschen hier draußen in Sünde denkst, die Christus nicht kennen und ich denke, dass „Hier bin ich, was kann ich tun?“

¹¹⁷ Aber hier ist, was ich denke: Ich kann nicht einen retten, es sei denn Gott hat sie gerufen. Seht? Ich kann es nicht, und ich könnte sie sowieso nicht retten. Aber: „Alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen.“ Wenn Er mir also nicht sagt, wohin ich gehen soll, was kann ich dann tun? Seht ihr?

¹¹⁸ So, das, was ich tue, ist, einfach nicht—nicht total besorgt zu sein, das wäre schlimmer denn je, ich bin froh darüber, ich

bin einfach—einfach alles gepackt und bereit, wisst ihr: „Wenn Es kommt, Herr, hier bin ich.“ Ich warte nur.

¹¹⁹ Und nun, hier ist, was geschieht: Die—die entrückten Heiligen, wie ihr am Sonntag an der Tafel bemerkt habt. . . Nun, die frühen Pfingst-Brüder, bzw. die verstorbenen Pfingst-Brüder gaben diesen damaligen Gemeinden dort dafür nicht genug Raum, ich glaube nicht. Aber ich glaube, dass jeder wiedergeborene Christ. . . Und wie werden wir wiedergeboren? Wenn wir an den Herrn Jesus Christus glauben, seht und annehmen. . . Nun, ich glaube nicht, nur weil du in deinem Verstand sagst, du glaubst: Ich glaube, dein Leben sagt, ob du wirklich ein Christ bist oder nicht. Ich. . . Du sagst: „Was. . .“

¹²⁰ Heute hat die Dame dort unten *etwas darüber* gesagt, ein—ein Christ zu sein oder *etwas anderes* und sie sagte: „Und welche Denomination?“ Seht, sie wollen schnell wissen, welche Denomination.

Ich sagte: „Gehöre keiner Denomination an, einfach ein Christen.“ Seht?

¹²¹ Ein Christ, du sagst: „Nun, ein *Christ* bedeutet ein ‚Kampbelliter‘.“ Nein, das ist—das ist. . . sie nennen sie einfach „Christen“, aber das bedeutet nicht „Christ“. Ich kenne viele Leute, von denen ich denke, sie gehören zu dem, was man die christliche Gemeinde nannte, die keine Christen waren. Und die christlichen Prediger werden euch dasselbe von der christlichen Gemeinde sagen, dass sie viele Mitglieder haben, die keine Christen sind.

¹²² Aber *Christ* ist keine Gemeinde, zu der du gehörst, es ist eine Erfahrung, die du gemacht hast, in die Familie Gottes hineingeboren zu sein.

¹²³ Nun, beachtet, dass die Entrückung universell sein wird, denn Er sagte: „Es werden zwei auf dem Feld sein, und ich werde einen nehmen und einen lassen. Es werden zwei im Bett sein, ich nehme einen und lasse einen.“ Seht ihr, wenn es auf der einen Seite der Erde dunkel ist, wo zwei im Bett sind, wird es Erntezeit auf der anderen Seite der Erde sein, wenn zwei auf dem Feld sein werden. Seht? Und es zeigt, dass es eine große Entrückung geben wird, es wird direkt aus der Welt genommen. Seht? „Zwei auf dem Feld, und ich werde einen nehmen, einen lassen. Zwei im Bett, ich werde einen nehmen und einen lassen.“

¹²⁴ Nun, wir—wir sehen, dass. . . Und dann wurde jeder, der im Buch geschrieben stand vor dieser Trübsal an jenem Tag davon befreit. Wenn also eure Kinder, eure Mutter, eure Lieben, wer immer sie sind, wenn ihr Name im Lebensbuch des Lammes geschrieben steht, meine kostbaren Kinder, ihr werdet genau dort sein.

¹²⁵ Egal wo wir sind, wenn—wenn ich nach Übersee fliege, und das—das Flugzeug explodiert in der Luft und ich, ihr findet

nicht einmal ein Stück von mir in diesem Körper, das wird nicht eine Sache damit zu tun haben. Seht? Ich werde genauso dort sein. Mach dir darüber keine Sorgen, ich werde gleich da sein, um deine Hand zu schütteln und—und den Herrn mit dir zu preisen, Ihn zum König der Könige krönen und zum Herrn der Herren. Seht?

¹²⁶ Ich nehme an, dass vielleicht von Paulus' Leib nicht einmal ein Staubkorn übrig geblieben ist, aber das ganze Material, das seinen Leib gebildet hat ist irgendwo und so werden sie an jenem Tag zusammengebracht werden.

¹²⁷ Wenn du stirbst, stirbst du eigentlich nicht, ein Christ kann nicht sterben, es gibt so etwas wie den Tod nicht für einen Christen, nicht in der Bibel.

¹²⁸ Wie als Lazarus, Er sagte... sie sagten... „Unser—unser Freund Lazarus schläft“, sagte Jesus. Seht, Er hat nie gesagt, dass er tot war, sagte: „Er schläft.“

Sie sagten: „Nun, wenn er schläft, dann—dann nehme ich an, dass es ihm gut geht, dann muss es ihm besser gehen.“

¹²⁹ Und so musste Er ihre Sprache sprechen, Er sagte, nun, in anderer Weise: „In eurer eigenen Sprache, er ist tot. Und ich bin froh um euretwillen“, dass Er nicht da war: „Ich werde hingehen und ihn aufwecken.“ Seht? Oh ja. Seht? Schlaf, seht, Er hatte immer noch Seine Eigene, seht: „Um euretwillen, auf eure Weise es zu wissen, er ist tot, aber für Mich, schläft er und Ich werde—Ich werde ihn nicht aufrichten, Ich werde ihn nur aufwecken.“ Seht? „Ich werde ihn aufwecken.“

¹³⁰ Und so, ihr—ihr bemerkt, als Jesus Selbst starb... Seht, es gibt drei Teile des Leibes, uh, so, uh, für drei Teile von uns, Seele, Leib und Geist, wie ihr es in den *Sieben Gemeindezeitalter* gesehen habt, ich hatte es aufgezeichnet; fünf Eingänge zum Leib, sehen, schmecken, fühlen, riechen und hören; und Gewissen und so weiter zur Seele; und—und dann zu dem Geist, da gibt es einen Zugang, das ist deine eigene freie Willensentscheidung, das ist „treffe eine Entscheidung“, seht ihr, du kannst es ablehnen oder—oder du kannst es annehmen.

¹³¹ Und so, jetzt, wenn eine Person Christus annimmt und errettet wird, dein ganzer Hausrat, deine ganze Familie, jede Familie der Erde wird gerettet werden, nun, bzw. eingehen.

¹³² Als Christus starb, übergab Er Seinen Geist an Gott, ehe Er das—das Kreuz verließ, Er sagte: „In Deine Hände befehle Ich Meinen Geist.“ Und die Bibel sagt, Seine Seele ging in die Hölle und predigte, das ist Sein Gewissen und Was Er war, zu den Geistern, die im Gefängnis waren und Sein Leib ging ins Grab.

¹³³ Nun, seht, Er war hinter einer Barrikade von Schriftstellen, Er konnte drei Tage lang nicht auferstehen. Und Sein Geist war wieder *hier* oben in der Gegenwart Gottes. Nun, nach drei Tagen

wurde diese Barrikade niedergerissen, weil die Schrift erfüllt war, und Sein Geist ging zur Seele, und die Seele ging zum Leib, Er stand auf. Er sagte, bevor Er starb, sagte Er: „Ich habe Macht, Mein Leben niederzulegen, Ich habe Macht, es wieder aufzunehmen.“

134 Nun, bedenkt es, jeder von euch hier drin, soweit ich weiß, heute Abend, ist Christen, schaut jetzt, die Sache, die jetzt in dir ist, der Geist, der jetzt in dir ist, ist derselbe Geist, der dich auferwecken wird. Du hast die Kraft, dein Leben niederzulegen, du tust es gerade jetzt für Christus, und dann hast du Kraft, es wieder aufzunehmen. Seht? Du hast Macht, es niederzulegen, und Macht, es aufzuheben, denn Es ist genau der Geist Gottes, der in dir ist, der dich auferweckt, ist genau der Geist Gottes, der in Christus war, der Ihn auferweckt hat. So hast du Macht, es niederzulegen, du hast Macht, es aufzunehmen.

135 Und wenn du stirbst, oder, und du, unsere Lieben, oder jemand uns vorausseilt, sind sie nicht tot, ihr Geist ist mit Gott, ihre Seele ist unter dem Altar Gottes, ihr Leib ist im Grab, und sie wissen genau, wo er ist.

136 Was passiert also? Wenn die Schrift ganz erfüllt ist, wie es in der Bibel heißt: „Diese Seelen unter dem Altar, riefen: ‚Herr, wie lange, wie lange?‘“ Sie wollen zur Erde zurückkommen und in Leibern sein. Er sagte: „Nur noch ein etwas länger, bis eure Mitknechte gelitten haben, wie ihr es für das Zeugnis Christi habt.“

137 Dann seht ihr, wenn diese Schrift erfüllt ist, dann steigen diese Geister direkt dort unter den Altar hinab und nehmen diese Seele auf, diese Seele geht direkt hinunter und nimmt den Leib auf und da seid ihr, wieder auferstanden. Denkt darüber nach, der Heilige Geist, der heute Abend direkt in diesem Gebäude ist, der Heilige Geist, der direkt *hier* in meinem Herzen ist, wird mich am letzten Tag auferwecken.

138 Dieser Heilige Geist, der jetzt in mir ist, wird dafür sorgen, dass ich einen jungen, unsterblichen Leib habe und niemals vergehe. . . Der Heilige Geist, der in dir ist, wird dafür sorgen, dass die grauen Haare verblassen und was immer es ist. Und du, und das hohe Alter, wenn du *so* alt bist, und die Barthaare runter, und *so* läufst, es macht keinen Unterschied, derselbe Heilige Geist in dir wird dich an jenem Tag einfach zurückschnipsen, einfach zu einem jungen Mann und Frau; das ist die Bibel. Das stimmt.

139 Der Geist, der gerade jetzt in uns ist, gerade jetzt, nicht Einer, der kommen *wird*, Derjenige, der *jetzt* in uns ist. Es ist Gott jetzt in euch. Und Er wird auferwecken. . .Ihr könnt euch selbst auferwecken. Und warum könnt ihr es jetzt nicht tun? Weil, seht, es gibt Schrift, die feststeht, ihr müsst bis zur Entrückung warten.

140 Seht, da habt ihr es, ihr müsst genau dort bleiben. Seht? Es ist dir nicht erlaubt so *hoch* zu kommen, wenn es so wäre, ja doch, wir würden, ich sagte: wir würden uns eine kleine private Welt bauen, du würdest drüben auf einer Welt leben und ich auf einer anderen und dann gäbe es kein Kommen des Herrn Jesus. Und was wäre es? Seht?

141 Aber du hast Macht, es zu tun. Nur der geringste, kleine Schatten von—von Gottes, könnte alles tun, denn seht, Er—Er ist allmächtig. Wisst ihr, was *allmächtig*. . .? Er ist unendlich, unendlich, unendlich und allmächtig. Das ist *unendlich*, es gibt einfach kein, nun gut, du—du—du kannst es einfach nicht erklären, wisst ihr. *Unendlich* ist einfach wie bei einer Kamera, unendlich, es ist einfach von *da* an. Und *allmächtig* ist dann „allgewaltig“. Er ist immer- . . .

142 Ich stand dort draußen und schaute durch ein Glas, und ich konnte hundertzwanzig Millionen Jahre Lichtraum sehen, als dieser—als dieser Astronom mich hinaufgenommen hatte, um zu schauen, mich an jenem Abend durch dieses große Glas schauen ließ, konnte hundertzwanzig Millionen Jahre Licht—Raum sehen.

143 Nun, ihr sprecht über Jupiter und Mars und diese Sterne, die ihr jetzt seht, nun, my, denkt nur, was einhundert und . . . Licht reist ungefähr, was ist es? Achtzig . . .? Einhundertsechundachtzigtausend Meilen pro Sekunde, einhundertsechundachtzigtausend Meilen pro Sekunde, und hundertzwanzig Millionen Jahre dauern. Whew! Um eine Sekunde, einhundertsechundachtzigtausend, und es wird auf einhundertzwanzig Millionen Jahre heruntergebrochen. Was hast du dann? Das sind Meilen. Oh, my! Es gibt uns einfach das Gefühl, dass du—du nur . . . Seht?

144 Aber jetzt und darüber hinaus, gibt es genau so viele Monde und Sterne, wie es sie gab . . . Und Er hält sie mit der Macht Seines Eigenen Wortes. Und genau dieselbe Sache, die sie festhält, ist in dir als ein Christ. Oh, my! Seht, seht, da bist du. So, das ist, wer du bist.

145 Seht, die Leute versuchen zu denken: „Nun gut, ich bin ein Christ, ich schätze, ich muss da durchgehen.“ Nein, tust du nicht. Du bist ein Christ, Bruder! Das ist die Höch- . . . Du bist ein Sohn Gottes. Unser Vater ist König, gewiss. Amen. Und unser Vater, der König ist, wir sind—wir sind Seine Söhne, wir sind Prinz und Prinzessinnen, Amen, für einen König. Seht? Das Höchste, das es gibt, Höchste, das man sein kann, der wahre Geist unseres Gottes ist in uns. Das ist es.

146 Also, was kümmert es uns, was hier geschieht? Seht, Dort ist der Ort, der zählt, dies ist nur eine Zeit der Prüfung, wenn Vater fertig ist, lasst uns gehen, lasst uns nach Hause gehen. Seht? So, was macht es für einen Unterschied?

147 So dann sofern, glaube an den Herrn Jesus Christus wenn deine Kinder nicht gerettet sind bis sie gerettet werden. Und Jesus sagte, nun, denkt daran, Johannes 5,24: „Wer Meine Worte hört und Dem glaubt, der Mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht.“

148 Wenn er dann nicht zum Gericht kommt, wohin geht er dann? In die Entrückung. Seht? Denn das ist das Gericht nach der Entrückung. Seht? „Wird nicht ins Gericht kommen; sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“ Weil er an den Herrn Jesus Christus geglaubt hat. Ist das nicht wunderbar? So sie, deine Kinder werden dort mit dir sein, deine Lieben werden dort mit dir sein und ich hoffe, ich bin dort mit euch. Amen.

149 In Ordnung, hast du noch eine andere, Jimmy Boy?

[Wir verstehen, dass die Welt durch Glauben geschaffen wurde. Würdest du bitte ein wenig über Glauben erklären?]

150 Eine Welt wurde gestaltet. Nun, drüben im Hebräerbrief finden wir heraus, dass wir verstehen, dass die Welt durch—durch Dinge geschaffen wurde, die nicht sichtbar sind.

151 Nun, ich werde—ich werde versuchen, schnell zu sein, denn ich habe diese ganzen kleinen, all diese Fragen nicht bemerkt. Nun, lasst uns einfach auf eine kleine Reise zurückgehen. Und—und es ist bereits zehn, und ich sagte Mama, dass ich um zehn fertig sein würde. Seid ihr—seid ihr zu müde, um nur eine Minute zu warten, oder zu müde? Seht?

152 Nun, schaut, ehe es etwas gab, lasst sehen, ehe es ein Licht gab, ehe es eine Welt gab, ehe es einen Stern gab, ehe es ein Atom gab, ehe es ein Molekül gab, gab es Gott. Wer ist diese Person, Gott? Ist Er Luft, ist Er Licht, ist Er . . . ? Er ist Gott, das ist einfach alles, was du sagen kannst. Seht?

153 Stellt euch vor, ein Molekül, in einem kleinen Atom, sind so *viele* Moleküle. Seht? Und dann, jenseits des Moleküls, noch ehe es eines von ihnen gab, war da noch Gott. Er war alles, erfüllte alles. Seht?

154 Nun, in diesem Gott, nun, wir werden—wir werden Ihm eine kleine—eine kleine Gestalt geben, damit ihr sehen könnt, nun, im Inneren dieser—dieser Person Gott, im Inneren dieser—dieser Person war ein, gab es Eigenschaften, und diese Eigenschaften sollte Vater sein, sollte ein Heiler sein, sollte ein Retter sein; das ist, was jetzt in dieser großen Person war, Die vor einem Molekül oder irgendetwas war, als es keine Moleküle gab, aber es gab noch Gott.

155 Nun, darin waren Eigenschaften, Vater zu sein, ein Sohn zu sein, ein Retter zu sein, ein Heiler zu sein, all diese Dinge zu sein. Nun, diese Person, die dies hat . . . Nun, wenn diese Person, Gott . . .

156 Nun, was Er tat, als erstes, sagen wir mal, hat Er, soweit wir wissen, das kleinste, das wir aufschlüsseln können, war ein Molekül. Und nachdem Er ein Molekül gemacht hatte, machte Er hundert Milliarden von ihnen in einer Sekunde. Nur, was hat Er getan? Er sprach es in Existenz. Und nun, ihr. . . Hier wäre eine gute Lektion, wenn wir nur Zeit hätten, darauf einzugehen. Seht?

157 Nun, Er sprach es und als Er es sagte, begannen die Moleküle sich zu drehen. Dann sagte Er: „Es sollen Atome sein.“ Und es gibt Gesetze für Atome, und sie bleiben immer noch in diesem Gesetz, sie bewegen sich immer noch, alles bewegt sich in Gottes Gesetzen.

158 Wie der Mann, von dem ich euch erzählt habe, der alte Bruder Banks Wood und ich sind hingegangen, wisst ihr, um ihn zu sehen. Er sprach über die. . . „Wie. . .?“ Ich fragte ihn, er war ein Ungläubiger, und ich fragte ihn: „Wie verlässt dieser Saft den Baum im August und geht in die Wurzeln? Was bewirkt, dass es tut?“ Er. . . „Was lässt die Blätter braun werden?“

Er sagte: „Weil der Saft. . .“, sagte er.

„Warum—warum geht der Saft runter?“

Er sagte: „Nun, es ist einfach, es geht unter.“

Ich sagte: „Was ist, wenn es nicht untergeht?“

Er sagte: „Der Baum würde sterben.“

159 Ich sagte: „Nun, welche Intelligenz lässt diesen Saft in die Wurzeln gehen? Stell einen Eimer Wasser auf den Pfosten und schau, ob er im August untergeht.“ Seht? Ich sagte: „Welche Intelligenz lässt diesen Saft den Baum verlassen und in die Wurzeln gehen? Irgendetwas sagt ihm, dort hinunter zu gehen oder er erfriert und stirbt, dieser Baum wird sterben.“ Seht? „Und wir hatten noch kein kaltes Wetter oder so etwas. Aber es. . .“

Er sagte: „Nun gut, es—es ist einfach die Natur.“

„Nun—nun, was ist Natur? Sagt mir, was Natur ist.“ Seht? Natur ist ein Gesetz Gottes, ja, es ist ein Gesetz Gottes.

160 Nun, Glaube ist ein Gesetz Gottes, seht, dasselbe. Diese ganze Kraft Gottes, über die wir sprechen, ist uns durch Glauben zugänglich: „Alle Dinge sind möglich. Sprich zu diesem Berg, bewege dich und zweifle nicht in deinem Herzen. Glaube, dass das, was du gesagt hast, geschieht, du kannst es haben.“ Zugänglich, wenn du das Gesetz hast, da ist es, seht, das Gesetz ist Glaube, der alle Dinge kontrolliert.

161 Nun, Gott schuf durch Sein Gesetz Moleküle, das ist ein Gesetz Gottes, dann schuf Gott Atome, dann schuf Gott davon eine Sonne, davon, aus der Sonne wurden Sterne gemacht, aus dem Stern. . . (Das sind kleine Stücke der Sonne, die

abfliegen.) Was hatte Er? Ganz weit dort hinten zeigen sich Seine Eigenschaften.

¹⁶² Dann kommt eine Welt und nach der Welt kommt eine Schöpfung und nach der Schöpfung kommt ein Gesetz zur Schöpfung. Nachdem es eine Welt gab... Was macht diese Welt? Wie kann es jemand erklären? Dreh einen Ball in jegliche Richtung, wie du willst, wirf ihn in die Luft, er wird keine zwei Umdrehungen machen und mach es eine Milliarde Umdrehungen-pro-Sekunde, er wird nicht zwei Umdrehungen an der gleichen Stelle machen, und doch haben wir Aufzeichnungen von sechstausend Jahren, diese Welt hat nie eine Zeit versäumt, dreht sich vierundzwanzig Stunden ganz genau, steht im Nirgendwo. Seht?

¹⁶³ Was ist das? Diese große Person, ehe es eine Welt gab... Ehe es eine Welt gab, das ist diese große Person dort drin, ein Gesetz Gottes, das sie dreht lässt. Dasselbe Gesetz Gottes, Er hat es einfach ins Dasein gesprochen, Er ist ein Schöpfer, Er erschafft. Seht? Und deshalb wurde die Welt gemacht ohne... Durch Glauben schuf Gott die Welt, denn Sein Eigener Glaube, seht, schuf die Welt. Und so ist es... .

¹⁶⁴ Nun, Er, oder, seht, Er kam herab und schuf den Menschen und alle Tiere, bis Er zur Sünde hinunterkam, aber Er konnte keine Sünde erschaffen, denn Er kann nicht gerecht sein und der Vater der Gerechtigkeit, und Sünde erschaffen. Wisst ihr also, was Er getan hat? Er schuf den Menschen nach Seinem Eigenen Bild, und wusste, dass er fallen würde, aber stellte ihn auf eine Grundlage der freien Willensentscheidung, Er sagte: „Nun, rührt nicht *diesen* Baum an.“

¹⁶⁵ Nun, Er konnte nicht sagen... Nun, Er wusste, dass er ihn berühren würde, aber Er konnte nicht...? ... dass er es berühren würde, denn Er sagte: „Berühre *diesen* Baum, lebst du, kannst *diesen* Baum berühren und du stirbst.“ Seht?

¹⁶⁶ Und Er wusste, dass der Mensch versagen würde, aber dennoch konnte Er ihn nicht zum Versagen erschaffen, er musste es auf seinem... so—so, das macht Gott gerecht, seht ihr, der Mensch fiel selbst. Nachdem Er ihn Sich Selbst so nahe erschaffen hatte, stellte Er ihn auf eine Grundlage der freien Willensentscheidung und da fiel er, durch seine eigene freie Willensentscheidung fiel er.

¹⁶⁷ Und heute wird jeder von euch Kindern und jeder von uns Erwachsenen an dieselben zwei Bäume gestellt, wir können Leben annehmen oder Es ablehnen. Seht? Und so hat Gott es einfach in Existenz gesprochen und die Welt wurde geformt, dieser Boden ist Gottes Wort, diese Sache *hier* ist Gottes Wort, unsere Leiber sind Gottes Wort, und alles, was es gibt ist Gottes Wort, seht, denn es stammt alles von Gott.

168 In Ordnung, Sir. Nun—nun, wenn das nicht stimmt, wenn es das nicht aufklärt, nun, du—du kannst mir eine Notiz schreiben, sie zur Gemeinde bringen, wenn du möchtest.

169 In Ordnung, Bruder Jimmy.

[Erster Korinther 16,22 erkläre.]

170 Lasst uns sehen, Erster Korinther 16,22. In Ordnung, Sir, einen Moment. Diese—diese kleinen—diese kleinen Studien der Schriften könnten uns wirklich helfen. Sie können—es könnte euch stärken und euch—euch zu starken, mächtigen Männern machen.

171 Sechzehn hast du gesagt, Junge? [Leerstelle auf dem Tonband—Verf.] „. . . lasst ihn sein. . .“ Oh, meine Güte, ich weiß nicht, ob ich diesen Namen aussprechen kann oder nicht. A-n-a-t-h-e-m-a M-a-r-a-m-a-t-h-a. Jemand hole eine andere Bibel, schau, was da aufgeschlüsselt ist. Das ist *anathe*-. . . Was sagst du? Klingt so, als wäre das. Was ist es, Fred? Hol die, hol eine andere, hat jemand eine andere Bibel? Schau, ob es da drin ist.

172 Anathema. Nun, was ist ein *Anathema*? Nun, ihr habt mich. Weißt du, Fred? Weiß jemand, einer von euch allen, was ein *Anathema* ist? Habt ihr ein Wörterbuch? Wir können es in einer Minute finden, hol ein Wörterbuch.

173 In Ordnung, während er das holt, kann ich vielleicht noch eine andere beantworten. In Ordnung, Sir.

[Erkläre: „Ich sah den Satan als Blitz vom Himmel fallen.“]

174 „Und ich sah Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen.“ Drüben in Lukas ist es, wo. . . gibt es dort eine Schriftstelle? Einfach, nun, ich nehme an, das ist, was es ist.

175 „Ich sah Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen.“ Nun, dies, nun, ich werde dies einfach freundlich erläutern und wenn das nicht ausreicht, dann—lasst es mich einfach wissen, und ich werde ins Detail gehen. Erinnerst ihr euch. . . ? Wir werden—wir werden das durchnehmen, wenn wir weiter in den Schriften vorankommen mit unser Studie dort drüben.

176 Ihr wisst, Jesus, das war unmittelbar danach als Jesus Seinen Jüngern Macht gab gegen unreine Geister, und sie gingen hinaus, trieben Teufel aus. Er sandte sie zu zweit und Er sagte: „Geht nicht zu den Heiden, sondern geht vielmehr zu den verlorenen Schafen Israels. Und während ihr geht, predigt dann das Himmelreich; und heilt die Kranken und treibt Teufel aus“, und so weiter. Nun, dann, und dann kommen sie jubelnd zurück, glücklich (Nun, ihr, die ihr die Frage gestellt habt, wisst, wo es ist, seht.), kommen glücklich und erfreut zurück. Und Er sagte—und Er sagte: „Freut euch nicht, dass eure Namen, uh, frohlockt nicht, weil Teufel euch untertan sind, sondern frohlockt, weil eure Namen im Himmel geschrieben sind.“ Er sagte: „Ich sah Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen.“

177 Seht, die Kraft dieser Gemeinde, die sich vorwärtsbewegt, hatte gerade das ganze Königreich Satans erschüttert, seht ihr. Und Er sah ihn, wie er von seinem Platz fiel, weil Gott hatte Seiner Gemeinde wiederum Macht gegeben, um zu . . . Er sah ihn wie ein Blitz vom Himmel fallen. Er wurde total aus den heiligen Stätten und allem hinausgeworfen, seht ihr, durch die Macht der- . . . dieser Macht dieser Gemeinde, da sie Macht hat. Jesus sagte: „Ich gebe euch Macht über unreine Geister.“ Seht? Und sie haben das Königreich Satans wirklich durcheinandergebracht. Was könnten wir heute damit machen? Oh, preis den Herrn!

178 In Ordnung, Bruder Jimmy, hast du vielleicht noch eine andere?

[Erkläre: „Blut bis ans Zaumzeug des Pferdes“, in Offenbarung.]

179 Zaumzeug, das Harmagedon, uh-huh, in Offenbarung. Nun, in den letzten Tagen kommen wir an eine Stelle, als Titus im Jahre 70 n. Chr. die Mauern Jerusalems einnahm, und die Mauern Jerusalems niederriss. Sie behaupten, dass dort so viel Blut unter ihnen vergossen wurde, etwa eine Million oder mehr Juden die innerhalb der Mauern waren, bis sie sogar Frauen töteten, Babys, nun ja, es war so schlimm, dass sie . . .

180 Sie hatten den Heiligen Geist abgelehnt. Seht jetzt, Gott, als Er . . . Als sie Christus ablehnten und Ihn einen Beelzebub nannten, sagte Er: „Ich vergebe euch dafür“, seht: „Ich vergebe euch, aber“, sagte: „eines Tages kommt der Heilige Geist“, um dasselbe zu tun, was Er tat. Sagte: „Ein Wort Dagegen wird nicht vergeben werden.“

181 Nun, was haben sie am Tag zu Pfingsten gemacht, als sie diese Leute schreien und tanzen sahen, und sich benahm, als wären sie betrunken, und schrien und jauchzten und machten weiter? Was haben sie gesagt? Sie sagten: „Sie sind voller Wein, sie sind Betrunkene“, und alles in der Weise, Apostelgeschichte 2. Und sie machten sich über sie lustig und nannten sie alles mögliche. Was passierte? Es versiegelte sie aus dem Reich Gottes. Seht?

182 Und dann, als diese Belagerung Jerusalems kam, nun, wir werden das in Offenbarung 7 bekommen, wir kommen gleich darauf zurück, wer auch immer die Frage gestellt hat, wir kommen gleich darauf zurück, und dann, und wenn sie, Titus, der die Mauern einnahm, sagt die Geschichte, bei—bei Josephus, der frühe Historiker, der in den Tagen unseres Herrn Jesus lebte und er war ein großer Historiker, er sagte, dass sogar das Blut herausfloss, aus den Toren einfach so herausschoss, sie töteten so viele von ihnen auf einmal, als sie hineingingen.

183 Nun, die Bibel sagt voraus, dass Er in den letzten Tagen den Katholizismus, Romanismus und all diese Dinge einfangen wird, und sie, Kommunismus und alle zusammen in den Tälern von

Megiddo dort, bis es ein solches Gemetzel unter ihnen geben wird, bis das Blut bis zum Gebiss eines Pferdes. . . Zaumzeug eines Pferdes fließen wird. Seht, das ist in Revela- . . . das wird sein in . . .

¹⁸⁴ Aber Dank sei dem Himmlischen Vater, ich glaube nicht, dass wir hier sein werden durch Seine Gnade werden wir es nicht sein, wir werden dann in der Herrlichkeit sein, seht. Das wird unmittelbar nachdem die—die—die beiden Propheten in der Schlacht von Harmagedon geweissagt haben. Das ist, wenn diese—wenn diese heidnischen Nationen so böse werden, einfach weiter machen und die Konföderation der Kirchen und all dies zusammenkommen und Gott wird aus jeder von ihnen die Gemeinde, die Auserwählte Gemeinde nach Hause nehmen. Und die ganze schlafende Jungfrau wird warten- . . .

¹⁸⁵ Nun, dieses Zaumzeug dort wird aus der schlafenden Jungfrauen und allen an jenem Tag hervorkommen, und Kommunismus, wenn sie sich dort alle treffen, und Gott sagte, Er wird für sie Fürbitte einlegen, wie Er es in—in den vergangenen Tagen tat, wisst ihr, dort in diesem Tal. Und das ist, wo es bis zum Zaumzeug der Pferde reitet.

¹⁸⁶ Habt du dieses Wort schon bekommen? Haben sie . . . ? Oh, sie schau immer noch- . . . Oh, es ist, macht weiter, es ist in Ordnung.

[Was sind die drei unreinen Geister?]

¹⁸⁷ Das kam aus der Offenbarung, kam aus dem Mund des falschen Propheten und des Drachen und so weiter.

¹⁸⁸ Nun, wir werden das jetzt in unserer Studie bekommen, seht ihr, die drei unreinen Geister sind drei *Ismen*. Lasst es mich jetzt für euch typisieren und ihr werdet sehen, wo es—wo es angefangen hat, wo es angefangen hat. Seht, da war Kommunismus, Faschismus, Nazismus, sie waren Geister. Kommunismus ist ein Geist, er geht auf dich. Seht? Es ist ein Geist. Und das, es wird so etwas sein, nur würde ich . . . es—es . . . Das ist es wirklich nicht, aber es werden drei Geister sein, einfach so, von denen sie eine Art Vorläufer waren. Aber ihr wisst natürlich, wo, es ist im Katholizismus, seht ihr, aber ich würde . . . Ich—ich möchte ein paar Dinge darüber klarstellen, bevor ich es sage, seht ihr, um sicherzugehen, dass ich weiß, was . . .

¹⁸⁹ Aber es sind drei Geister, genau wie Kommunismus, Faschismus. Und das haben wir vor Jahren herausgebracht, wisst ihr. Erinnert ihr euch, ich sagte euch, ich sagte, es würde eine—es wäre eine—eine Sache, die stattfinden würde, alles würde im Kommunismus enden? Und das ist, wo es gemacht wird, das ist die gleiche Weise, wie es zu der Zeit sein wird, seht ihr, es werden die drei unreinen Geister sein, die hinausgehen. Es . . .

¹⁹⁰ Ich glaube jetzt wirklich, wahrhaftig, nur um es freundlich zu erläutern, wenn es euch nichts ausmacht, und wenn ich—wenn

ich ein wenig mehr hinzufüge, wenn ich es erkläre, nun, ihr sagt: „Du hast es dort an jenem Abend nicht ganz erklärt.“ Seht? Wenn ich das tue.

¹⁹¹ Hier ist, ich denke, was es sein wird: Ich glaube, es ist ein Geist, die schlafende Jungfrau, Konföderation der Kirche; Judentum wegen der Ablehnung von Christus, die Juden, die es abgelehnt haben; und Katholizismus. Denn, seht ihr, wo es herauskam, es kam aus dem falschen Propheten, seht, aus dem Mund des falschen Propheten, der das Papsttum war, aus dem Tier, seht. Und all das, wo es heraus kam, ihr könnt die Hintergründe sehen, wo es ist.

¹⁹² Und das sind die drei unreinen Geister, die die ganze Welt nach Harmagedon führt, seht. Und das sind diese drei unreinen Geister; dann bekommt ihr das direkt mit den drei Wehen. Erinnerung ihr euch neulich, ich habe es gerade hereingebracht, ich sagte, es seien sieben letzte Plagen, sieben Siegel, und drei Wehen und zwei . . . drei unreine Geister und das—das kommt dadurch.

¹⁹³ Okay, hast du noch eine, oder?

[Es heißt: „Welche Bedeutung hat der Fluss Euphrat durch die Bibel hindurch, geistlich gesprochen?“]

¹⁹⁴ Ja, der Fluss Euphrat, er war immer ein großer Fluss, weil der Fluss Euphrat einen großen Platz in der Bibel einnimmt. Die erste Stelle, die wir finden, war, dass er direkt durch Eden floss, der Fluss Euphrat, die Bibel sagt, es kam direkt durch Eden. Als nächstes stellen wir fest, dass der Euphrat auch ein Fluss war der geradewegs durch Babylon kam, derselbe Fluss, seht, der Fluss Euphrat kam direkt durch Babylon.

¹⁹⁵ Nun, wir finden heraus, dass der Engel seine Schale auf den Fluss Euphrat ausgoss und ihn austrocknete, dass der König des Nordens herabkommen konnte. Und ich denke, was das tatsächlich sein wird, es wird in der Endzeit sein, wenn sie nach Harmagedon kommen, seht, sie müssen direkt durch Ägypten kommen, um dort hineinzukommen, und direkt durch diese Länder hindurch, sie werden den Euphrat überqueren müssen, um dorthin zu gelangen.

¹⁹⁶ Seht, der Fluss Euphrat fließt heute, wir—wir wissen das, seht ihr, und—und der Amazonas, Südamerika und—und der Nil in Ägypten und der Euphrat und der . . . Oh, was ist der andere? Es gibt zwei Flüsse dort drinnen, die dort oben an der Spitze des Edens münden. Und der—der Fluss Euphrat ist, als dieser große . . . den Weg bereitete, um herabzukommen, seht, macht den Weg frei für den König des Nordens, um herabzukommen, die Könige. Das wird sein, das wird während der Zeit der Schlacht von Harmagedon in den letzten Tagen geschehen, seht ihr, dieser Fluss Euphrat.

¹⁹⁷ Waren das alle? Oder hat . . . ? Das waren sie alle.

198 Nun, nur in meinem Sinn, seht, darüber, was diese Person ist, wenn sie Christus ablehnt. Es ist nur, ihr mögt es selbst in einem—in einem Wörterbuch nachschlagen, weil es nicht etwas ist, was es tun würde, ich würde es jetzt hier draußen nicht aussprechen. Aber schlägt es nach und ihr werdet sehen, was es bedeutet. Es . . . Ihr könntet einfach, mit anderen Worten, es gibt zwei oder drei Stellen in der Schrift, auf die ich euch verweisen könnte, solche Dinge.

199 Wie, mit anderen Worten, wie König Nebukadnezar sagte: „Jeder Mann, der sich nicht—der sich diesem *So-und-so* nicht beugen würde“, unter dem, Daniels Gott, und so weiter: „sein Haus soll weggenommen, seine Kinder verbrannt, sein Haus zu einem Misthaufen gemacht werden.“ Seht? Und wir erkennen, was diese Worte sind, sie werden einfach herausgebracht und so gesagt. Aber wenn ihr einfach in das Wörterbuch reinschaut, es wird—es wird euch genau sagen, was es ist, seht ihr, was das ist.

200 Nun, diese kleinen, alten Dinge sind aufschlussreich, und ich—ich—ich habe nicht so viel darüber gesprochen, als sie . . . als ich hätte stehen und tun sollen, denn seht ihr, es ist ein—es ist ein . . . jeder, ihr alle arbeitet morgen und ich werde, so der Herr will, nach Miami gehen. Und es ist viertel nach zehn und ich möchte euch nicht zu lange halten, und ich denke, meine Kleinen schlafen, und ich nehme an, eure auch und da sind wir dann. Und—und kleine Kerle werden schnell schläfrig.

201 Aber ich möchte sagen, dass es echte, echte, nette Fragen sind, jede einzelne von ihnen, wirklich gut. Und ich wünsche mir, dass, wenn ich einen weiteren Frage-Abend oder *etwas anderes* im Tabernakel habe, dass ihr alle, wenn ich es diesen Morgen erwähnte, ihr gebt mir die Fragen, damit ich kann—damit ich ein wenig Zeit haben kann, sie zu studieren.

202 Wie ihr wisst, ist es einfach unvorbereitet, dann fängt man—man an zu reden, und ich bin eine großartige Person, die sich für alles zu viel Zeit nimmt. Und hier bemerkt ihr meine Technik beim Predigen, das ist der Grund, weshalb ich dort den ganzen Tag habe, seht ihr, beinahe, ich predige einfach zu lange.

203 Aber habt ihr Billy Graham bemerkt? Nun, Billy Graham ist ein ausgebildeter Prediger, und er ist ein großer Mann. Und Billy Graham, er wird seinen Text genau *dort* aufsetzen, er wird sich *hier* zurückhalten und einfach die ganze Zeit auf diesen Text einhämmern. Er wird niemals seine Stimme absenken, kaum, hämmert einfach weiter in diesen Text hinein. Seht? Das ist die Weise, wie der Heilige Geist ihn predigen lässt, seht, das ist seine Technik, es zu tun, das ist die Weise, wie er es macht.

204 Charles Fuller, viele von euch haben ihn gehört, er ist ein wunderbarer, alter Mann. Und so, Charlie Fuller ist wie ein Bibelausleger, er ist ein—er mag es, zu lehren und zu, wie er Dinge angeht, wisst ihr und alles, er legt es einfach in Christus,

und er ist ein großer, alter Lehrer. Ihr bemerkt, was er tut, er predigt nicht, er lehrt es einfach.

205 Nun, wenn ihr beachtet, die kleine, einfache Weise, wie ich es habe, ich stelle *hier* einen Text auf, was auch immer mein Text ist, ich hole weit *hier* hinten aus und bekomme meinen Kontext, und ich bringe ihn *hier* rüber und lege ihn genau in Übereinstimmung mit meinem Text, und gehe dann *hier* zurück und hole etwas anderes und bringe es *hierhin* und lege es *hier* hin, und ich gehe *hier* zurück und hole mir etwas anderes, bis ich alles *hier* unten richtig habe, und dann mache ich den Text unmissverständlich klar, einfach alles auf einmal.

206 Das ist der Grund, weshalb ich früher diese kleinen, alten Predigten hielt, die ich zu predigen versuchte, natürlich seid ihr schon lange um mich herum, um zu wissen, dass ich kein Prediger bin, aber wie: *Glaubst Du Dies, Sprich Zu Dem Felsen, Kommt, Seht eine Frau*, und all das, wisst ihr, nur drei kleine Worte. Ich habe es einfach um die Frau am Brunnen aufgebaut, und was es war, um dann direkt am Ende zu treffen, dann seht: „Kommt, Seht einen Mann! Kommt, Seht einen Mann!“ und „Sprich Zu Dem Felsen!“ Ich nehme Israel und bringe sie heraus, und seht, ich bekomme meinen Kontext, und bringe es hier in Übereinstimmung mit meinem Text, habe meinen Text noch nicht berührt.

207 Und ihr habt vor einer Weile bemerkt, in der Erklärung, gerade eben, dieselbe Sache, bei diesem Römer dort, seht ihr, sagte: „Glaube an den Herrn Jesus Christus, und du wirst gerettet werden.“ Seht, das ist die Frage, gerettet zu werden. Seht, ich ging zurück und holte all das, was es war und zog es heraus und ging zurück, und holte Hiob und sie alle, zog es am Ende hierher, um es dann auf einen Nenner zu bringen: „Das ist, was es ist, es ist Glaube, seht ihr, Hiob gebrauchte Glauben, der Römer gebrauchte Glauben, wir sind aufgefordert, in allem Glauben zu gebrauchen.“

208 Seht, einfach, und ich denke so, wenn ich es auf meine Weise tue, wenn ich das Interesse der Leute genug wecken kann, um zuzuhören, wohin du versuchst zu gehen, dann hebst du dir deinen Haupttext hier für den letzten Punkt auf und dann hämmerst du es ein. Dann sag: „Oh, der Rest davon öffnet sich“, denn, ihr seht, ihr seht es. Seht, du einfach, du greifst es hier drüben auf und hast eine lose Leine, ziehst diese ein; und—und das Problem ist, ich lasse zu viele lose Leinen übrig, so ich, die—die ich nicht bekomme.

209 Nun, es war wirklich nett von euch allen, dass ihr hierher gekommen seid, und mit uns sitzt und redet und alles, und ich schätze es. Und ich möchte noch einmal sagen, von ganzem Herzen, ich meine dies mit allem, was in mir ist: Ich habe nie erkannt, was für einen großen Preis ihr Leute zahlt. Ich—ich nur,

wenn es nicht darum ginge, euch zu sehen, und euch zu lieben, und die Dinge, die ich tue, würde ich sagen: „Ich werde kein weiteres Mal in diesem Tabernakel predigen“, zu sehen, dass ihr alle 2414, 2900 Kilometer fahren müsst, um einen Gottesdienst zu hören.

²¹⁰ Nun, ich schätze diese große Treue, aber dennoch denke ich daran, was ihr tut. Seht? Hmm! Und ich—ich vertraue Gott einfach darauf, dass jeder von euch im Land jenseits des Flusses, ihr und euren Kindern, euren Kleinen und alle, dass ich—ich euch dort sehen werde, und ich hoffe, ich werde dort sein, ich vertraue darauf, dass ich dort sein werde.

²¹¹ Ich werde jeden Einzelne von euch sehen, möge—möge nicht eines eurer Kinder verloren gehen, nicht einer von euch verloren gehen, mögen wir alle an jenem Tag dort sein und—und sogar für unsere kleine Schwester dort draußen, kleine—kleine farbige Dame dort draußen, die das Geschirr wäscht, dort draußen im—im anderen Raum. Ich—ich erinnere mich daran, wie ich eines Tages mit dieser Frau sprach, glaube ich (Ist das dieselbe Frau?) und ihren Mann, ich glaube, ich habe ihn dort einmal getroffen—getroffen, oder nein, es ist ein Junge, der für dich arbeitet, schien ein feiner, kleiner alter Bursche zu sein. Ich—ich hoffe nur, dass wir uns alle dort treffen, wo es keine Enttäuschungen geben wird, kein Aufstehen mehr spät in die Nacht, denn es wird keine Nacht geben.

²¹² Oh, mein Bruder, meine Schwester, wenn ich nur—wenn ich nur irgendwie erklären könnte, was es an jenem Morgen war, als ich dort neben meiner kleinen Frau lag, und—und Er mich von diesem Bett hoch hob und mich dort hinaufnahm und mich hinter den Vorhang schauen ließ.

²¹³ Wenn ich jetzt nur die Kraft hätte, euch zu erklären, wie das aussah und was es war! Ich habe sie alle dort gesehen, und sie waren alle jung, und ich—ich konnte sie nicht erkennen. Seht, sie kamen alle auf mich zu und legten ihre Arme um mich, und so weiter, und sie waren—sie waren Menschen. Seht? Sie waren nicht irgendeine Art von Federn, wie ein, sie sagen, ein Engel, ich glaube nicht, dass ein Engel Federn hat, obwohl sie einfach—sie das einfach sagen, seht ihr.

²¹⁴ Aber ein Engel ist ein Botschafter; dass das Wort „ein Botschafter“ bedeutet. So, ich glaube nicht, dass sie Federn und so etwas haben. Aber es ist einfach, sie waren alle da, und sie waren alle glücklich, und sie waren nicht, konnten nicht anders als glücklich sein. Und wenn es da nicht mehr als das gäbe, würde ich . . . es würde uns für all das Laufen und Dinge entlohnen, die wir tun, und—und all das.

²¹⁵ Aber ich möchte, dass ihr . . . Ich möchte dies sagen, dass ich auch glaube, dass die Bibel sagt, dass in den letzten Tagen eine Hungersnot in das Land kommen wird, und diese Hungersnot

wird nicht für Brot und Wasser sein, sondern für das Hören des wahren Wortes Gottes. Und die Menschen laufen von Osten, Westen, von Norden und Süden und suchen, um das Wort Gottes zu hören, und wir leben jetzt einfach an jenem Tag. Seht? Wenn . . .

216 Niemanden außer Acht lassen, seht ihr, nicht unsere Gemeinden außer Acht lassen, nein, Sir, aber wenn ihr wisst, ich glaube, dass wir auf den Kanzeln in vielen dieser Gemeinden gute Männer haben, gute Männer, echte Männer Gottes, aber sie haben Angst, wenn sie etwas sagen, das im Gegensatz zu dem steht, was diese Organisation sagt, dann werden sie rausgeschmissen, dann gehen sie leer aus.

217 Und ich glaube, was der Mann braucht, ist etwas Mut. Und ich glaube, dass nun, ich glaube, Gott möchte jemanden nehmen und ein Beispiel geben, um zu zeigen, dass Er sich um sie kümmern wird, ungeachtet ihrer Organisation. So das ist, was Er mit mir hoffentlich tun wird, mir zu helfen, mich zu lassen . . .

218 Und wenn ich und hört, ihr Christen, wenn auch nur einmal, Ich—ich werde . . . Ich gebiete euch vor Gott und den—und den auserwählten Engeln, dass ihr es tut, wenn ihr irgendwann seht, dass ich etwas verkehrtes tue, wollt ihr es mir bitte nicht sagen? Denn ich—ich—ich liebe euch zu sehr, um euch dort drüben zu vermissen, und ich weiß, dass ihr geht, so ich . . . kommt und sagt mir, wenn ihr mich im Falschen seht, jederzeit, etwas, das ich tue, das nicht richtig ist, etwas, was einen Stolperstein in euren Weg legen würde.

219 Nun, es kommt oft vor, dass ich hierher komme und lache und abschneide und Dinge sage. Was versuche ich, tue ich? Ich versuche, etwas von diesem aufgewühlten Gefühl in mir abzulassen, seht ihr. Nur, es ist nicht so, dass ich das tun möchte, seht, es ist nicht so, dass ich lachen möchte, oder um hierher zu kommen und mit Bruder Welch zu sein, damit ich ihn über etwas erzählen hören kann, oh, der—der kleine Junge, ein farbiger Junge dort draußen, und er fing einen Fisch, und der Aufseher fing ihn und sagte, er hätte Schildkrötenköder gefangen, und—und so etwas, wisst ihr, in dieser Art und Weise.

220 Und der kleine, als dieser kleine Prediger mir sagte . . . Ich habe ihnen, den kleinen Mädchen heute, davon erzählt, dass der kleine Pudelhund Fefe und Fifi ist, seht ihr. Und—und wie, wofür mache ich das? Um—um zu lachen, mich selbst zum Lachen zu bringen, um—um mich runterzubringen.

221 Wenn du über diesen sterblichen Bereich hinaufsteigst in diese Bereiche *dort*, es ist, es hält dich in Atem, ihr wisst, was ich meine. Und dann denkt nur, hier ist es, denkt nur, mit diesem Dienst, erinnert euch, wofür ich mich verantworten muss? Nicht nur für Tifton, Georgia, nicht für Indiana, nicht für die Vereinigten Staaten, aber ich muss vor der Welt Rechenschaft

ablegen, für einen weltweiten Dienst. Seht? Ich muss den Heiden Rechenschaft geben, vielmehr muss ich Gott für die Heiden Rechenschaft ablegen, seht.

222 Und wenn ich zu Hause sitze und denke: „Nun, ich glaube—ich glaube—ich glaube . . .“ Wie neulich dort oben, und ich werde so aufgeregt und ich sagte: „Ich—ich—ich gehe weiter, werde eine weitere Versammlung haben.“ Und ich gehe weiter, habe eine weitere Versammlung, und ehe du dich versieht, bin ich so fertig, dass ich—ich jagen gehen muss, ich angeln gehen muss, ich mit jemandem rausgehen muss, ich—ich etwas tun muss, denn ich bin nur ein Mann, nur ein Mensch, seht ihr, und das—das ist es, ihr versteht das.

223 Aber wenn ihr jemals denkt, ich räume das überall aus dem Weg, dann kommt, sagt es mir, ich werde es stoppen Junge, wie eine Muschel aus . . . ganz gleich, was geschieht. Denn ich—ich möchte, dass ihr versteht, ich habe keine Geheimnisse, alles, was ich weiß, wisst ihr auch, seht. Alles, was der Herr mir gezeigt hat, das Er mir erlaubt zu sagen, habe ich gesagt, und ich halte nichts zurück. Und—und mein Leben ist offen, ihr wisst, was ich bin und woraus ich gemacht bin, und ich versuche einfach, jeden Tag gleich zu leben, so weit ich kann.

224 Natürlich, ihr seht mich oft, wenn ich niedergeschlagen bin und ich mich schlecht fühle und müde und erschöpft oder so etwas, natürlich, ich, das geht einher mit dem Dienst, wisst ihr, ihr realisiert das. Ihr, wenn ihr die Seiten der Zeit durchschaut, werdet ihr sehen, dass solche Männer, so handelten, wir alle bekommen das. Aber die Sache ist, wir wollen einander verstehen.

225 Ich realisiere, dass auch ihr eure Höhen und Tiefen habt, ich bin nicht der einzige, der sie hat, ihr habt sie. Und wenn ihr eure habt, werde ich versuchen zu verstehen; wenn ich meine habe, versucht ihr zu verstehen. Und wenn ich irgendwo in Übersee bin oder weit draußen in einer Versammlung, und die Teufel sind überall, türmen sich auf und fordern mich heraus und alles andere, nun ja, denkt alle daran, betet einfach für mich. Wollt ihr das tun? Können wir jetzt ein kleines Wort an Ihn richten?

226 Himmlischer Vater, es war herrlich, hier zu stehen und mit dieser Gruppe von Blut-gewaschener Kinder zu sprechen. Mir ist bewusst, dass ich heute Abend genau so stehe, wie Paulus vor vielen Jahren stand, kleine Hausversammlungen, zu denen sie kommen. Und Paulus kam zu Aquila und Priscilla und—und wie sie die Leute versammelt haben müssen. Und er ging nach Rom und mietete ein Haus und er empfing die, die hereinkamen.

227 Und hier heute Abend, die Leute von, die zum Tabernakel kommen, und—und die Menschen, die all diese Kilometer fahren, denen ich nur versuche zu sagen, wie sehr ich es schätze. Herr, ich habe nicht einmal Worte, mit denen ich es ihnen sagen kann,

wie sehr ich sie schätze, doch Vater, ich bete, dass Du sie in ihren Herzen wissen lässt, was ich meine.

228 Und, lieber Gott, wenn . . . bitte, ich bete, dass Du mein Gebet für sie erhörst. Rette sie alle, Herr, möge nicht einer von ihnen verloren gehen, oder irgendeine ihrer Familien verloren, mögen sie, jeder Einzelne, dort sein.

229 Ich bete für ihre Kleinen. Ich denke, dieser kleine Junge, der hier im Schoß seines Vaters liegt, und seine Mama sitzt, schaut und denkt an die Tage, die kommen werden. Wenn es ein Morgen gibt, woher soll ich wissen, dass derselbe kleine Junge nicht das Evangelium tragen wird? Gott, ich bete, dass Du den kleinen Jungen segnest, alle anderen, die kleinen Mädchen und Jungen, und sei mit ihnen allen. Sei mit Bruder und Schwester Evans, die ihr Haus geöffnet haben, Haus des Gebets. Sei jetzt mit uns und vergib uns unsere Sünden.

230 Und Gott, wenn sie jemals krank werden und sie rufen müssen, Gott, lass mich ein solches Leben leben, dass sie glauben, dass Du mich hören wirst, und dann höre mich, wenn ich für sie bete, Herr, gewähre es. Und höre, wenn sie für mich beten, denn ich brauche ihre Gebete, Vater. Und jedes Mal, wenn sie für mich beten, willst Du es nicht hören, Herr? Wenn ich für sie bete, höre, Herr.

231 Und zusammen werden wir Dir unser ganzes Leben dienen. Und an jenem großen Tag hoffen wir, eines Tages zu Deinem Haus zu kommen. Und wenn wir an die Tür klopfen, willst Du uns nicht hereinlassen, Vater? Bis dahin wach über uns und segne uns, und erhalte uns allezeit treu, wir bitten in Jesu Namen. Amen.

232 Vielen Dank, Leute. Und es tut mir leid, euch hier bis—bis fast zehn Uhr dreißig gehalten zu haben. Dieser kleine Junge liegt hier und schläft wie ein kleiner Soldat. Wie alt ist er? . . .? . . .

233 Wie geht es dir, Schwester, ich weiß nicht, ob ich dir die Hand gegeben habe, als ich hereinkam oder nicht. Nun, es ist schön, dich wiederzusehen und dich, Bruder Willie.

Fred, ich denke, du wirst morgen früh wegfahren, zurück nach Hause gehen. Nimmst du meinen—meinen Alligator mit zurück?

Wir sehen uns zu Hause, Bruder Wood, der Herr segne dich.

234 Du, Bruder Scott, schön dich wiederzusehen, Bruder. Ich glaube, ich habe dich schon einmal irgendwo gesehen, nicht wahr? Ich dachte, ich hätte, dein Gesicht ist bekannt.

235 Bruder Wayne, der Herr segne dich. Und ich denke immer noch, ich sollte deinen Tank mit Benzin auffüllen weil du hier runter kommst, 129 Kilometer, um auch diesen Prediger mitzubringen. Segne dich, Sohn.

Gott segne dich, Schwester. Und alle meine Neckereien, ich stichel nur. Du weißt das, nicht wahr?

²³⁶ Gott segne dich, Schwester Evans. Das war wirklich ein feines Frühstück und Abendessen und deine feine Gastfreundschaft, denk daran, Jesus sagte dies: „Was ihr dem Geringsten getan habt . . .“ Nun, Er hat nie gesagt: „Insofern du es dem Größten getan hast . . .“ Seht? Seht, das könnte, das wäre jemand anderes gewesen, aber „Was ihr dem Geringsten getan habt . . .“, seht, das wäre ich, und so hast du es an mir getan.

²³⁷ Schön dich auch wiederzusehen, Schwester. Gott sei immer mit dir. [Die Schwester sagt: „Das ist meine Mutter. Ich denke, du erinnerst dich an sie.“—Verf.] Ich . . . Oh my. Wie könntest du sagen, es wäre nicht deine Mutter? Ihr seht euch so ähnlich.

²³⁸ Es ist schön, dich zu sehen, Schwester. Ich glaube, du bist die Frau des jungen Mannes *dort*. Und du bist Bruder Scott. Seid ihr alle Schwestern? Nun, ich dachte, ihr wäret Schwestern, das habe ich gewiss. Schön, euch wiederzusehen. Und behalte den guten Mut, mein Bruder.

Und sag mal, vielleicht ist dies jemand neues, ich habe dieses Mädchen hier nicht beachtet. Oh, nun gut, ich bin froh, dich zu treffen, Schwester. Der Herr segne dich.

Schön dich zu sehen, Schwester. Und er wird für etwas gut sein, nehmt ihn einfach. Gott segne dich, Bruder.

Bruder Evans, Gott sei mit dir, Junge.

Nun, Liebling, wenn du unsere Kleinen nimmst, dann machen wir uns lieber auf den Weg.

Gott segne dich, mein Bruder.

²³⁹ Und ich sage euch, ehe wir gehen, lasst uns einfach aufstehen und dieses kleine Lied singen. Wollt ihr so einen kleinen Vers mit mir singen? Ist alles in Ordnung?

Gott mit euch, bis wir uns wiedersehen!
Durch Seine Ratschläge führe, stütze dich,
Mit Seinen Schafen dich sicher einpferchen;
Gott mit euch, bis wir uns wiedersehen!

Bis wir uns treffen! Bis wir uns treffen!
Bis wir uns zu Füßen Jesu treffen;
Bis wir uns treffen! Bis wir uns treffen!
Gott mit euch, bis wir uns wiedersehen!

²⁴⁰ Hier ist die Weise, wie wir es früher bei den kleinen Gebetsversammlungen gemacht haben, lasst uns einander an den Händen fassen, genau so herum, seht ihr. Wir singen dieses kleine Lied, bilden einen kleinen Kreis, sind zusammen, das ist die Weise, seht ihr. Ihr habt einfach so einen Kontakt miteinander, jetzt. Lasst uns singen. Kennt ihr dieses kleine Lied?

Gesegnet sei das Band,
 Unsere Herzen in Christlicher Liebe;
 Die Gemeinschaft von Gleichgesinnten
 Es ist wie oben.

Vor dem Thron unseres Vaters,
 Wir gießen unsere gegenseitigen Gebete aus;
 Unsere Ängste, unsere Hoffnungen, unsere
 Ziele sind eins,
 Unser Trost und unsere Sorgen.

Wenn wir uns trennen,
 Es bereitet uns inneren Schmerz;
 Doch bleiben wir im Herzen vereint,
 Und hoffen uns wieder zu treffen.

²⁴¹ Nun, mit unseren Häuptern gebeugt, lasst uns einfach dieses
 vorbildliche Gebet wiederholen:

Unser Vater, der Du bist im Himmel, Geheiligt
 werde Dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie
 im Himmel so auch auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir
 vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern
 erlöse uns vom dem Bösen! denn Dein
 ist das Königreich und die Kraft und die
 Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

²⁴² Gott segne euch jetzt, jeden Einzelnen, bis wir uns
 wiedersehen.

Bruder Welch, meinst du, du hast das alles auf Band dort
 unten? Hmm!

²⁴³ Nun, ich wünschte, ihr alle könnt mit uns nach Florida
 kommen. So der Herr will, ich—ich sage euch, was ich tue,
 ich versuche, die Kleinen rauszubringen, ihr seht, sie, sie
 konnten ihre Ferien nicht beenden, ihre Großmutter hatte einen
 Herzinfarkt und wir mussten zurückkommen. So, deshalb nehme
 ich sie mit, damit sie irgendwie ihren Ferien beenden, denn sie
 müssen sofort wieder in der Schule anfangen. Und so werde ich
 sie morgen irgendwohin mitnehmen, vielleicht runter nach St.
 Petersburg oder irgendwo.

²⁴⁴ Ich muss vielleicht vor Sonntag zurückkommen. [Bruder
 Evans sagt: „Sie haben einiges von dieser Pirschjagd dort unten,
 ich denke, du weißt, in ein Museum, weißt du, über das du
 vorhin gesprochen hast.“—Verf.] Oh? Ja? Nun, ich würde gerne
 hinaufgehen und sie sehen. Das stimmt. Ich war jetzt nicht dort
 im Museum. Das ist bei, was war es? Ripleys Museum. Und das
 ist in St. Petersburg? Unten in Saint, ich meine stattdessen in St.
 Augustine.

245 Ja, ich gehe hier rüber, dies ist Jacksonville, wo ich zuerst hinkomme, nicht wahr? Ja, zurück, denn ich verdrehe diese Sache, zurück in *diese* Richtung nach Jacksonville, und dann komme ich raus durch La Crosse, sagst du und raus, dort entlang? WayCross. Uh-huh.

246 [Ein Bruder sagt: „Ich fange an zu denken, du hast gefragt. . . du hast erwähnt, dass du umdrehen musstest, in welche Richtung zeigt das Tabernakel?“—Verf.] Das Tabernakel ist nach Osten und Westen ausgerichtet. Ich habe es gebaut. . . Wenn du von der—von vorne hereinkommst, weißt du, wo die Achte Straße in *diese* Richtung führt, du gehst dann direkt nach Osten. Seht? Und dann, die—die. . . Dann, wenn du aufstehst. . . Und wenn ich predige, predige ich gen Westen, und seht, nun, ich mache das, damit der Altar im Osten ist, denn Jesus kommt aus dem Osten. Und das—das lässt mich dann. . . Der Altar, wir beugen uns immer gen Osten, seht.

247 Nun, normalerweise, ich weiß nicht, ist es einfach das, was ich immer getan habe, ich sehe in der Bibel, sie, normalerweise damals dort, Daniel sagte, er ging und zog die Fenster hoch, wisst ihr, und so weiter und betete gen Osten an.

248 Und—und so und ich habe bemerkt, im alten mosaischen Tempel, denke ich, blickte der Altar gen Osten. Und so, natürlich wird Gott euch hören, unabhängig davon, wo immer ihr seid, seht ihr.

249 [Der Bruder sagt: „Ich konnte einfach nie die Richtung richtig erfassen.“—Verf.] Ja, Sir. Nun ja, ich habe eine Zeit gesehen, als ich voll des Gebets bin und alles, ich—ich werde einfach nicht—verfahre ich mich einfach nicht, seht, ich komme einfach in die Nähe.

250 Aber nun, wenn ich nicht aufpasse und so etwas und einfach hinuntergehen und darauf springen, werde ich einfach. . . Es gibt zwei. . . ein Ort, den ich kenne, den ich nie auf die Reihe kriege und doch weiß ich, wo es ist, und das ist unten bei Oma Cox. Ich kann dort hinuntergehen, und ich bekomme das einfach nicht klar. Und da wird etwas sein, das für mich so aussieht, als geschehe dort eines Tages etwas. Ich gehe genau hier an dieses Tor, und es ist so exakt Süden, wie es nur sein kann, biege rechts rum, aber ist es nicht, seht, ist es nicht, es ist umgekehrt. Seht? Und ich—ich einfach. . .

251 Und wenn ich in den Wald komme, nun, als ob ich mich verirre oder *so etwas*, und wenn ich dann umdrehen würde, nun, wenn ich ganz aufgereggt werde, nun, kann ich—ich es nicht tun, seht, aber wenn ich nur ein paar Minuten stillstehe und sage: „Himmlischer Vater, hilf mir.“ Und, Bruder, ich kann dir das ebenso leicht sagen, das stimmt.

252 Einmal kam ich dort mit Bruder Wood und Schwester Wood heraus, wir kamen aus Chattanooga, und Bruder Wood fuhr,

ich schätze, das ist 41, fuhr einfach zurück. So, ich—ich war so müde, ooh, ich war so müde, und ich habe mich nach dem Gottesdienst einfach hingelegt und mich dort hinten im Auto hingelegt und bin eingeschlafen. Ich wachte nach einer Weile auf und ich richtete mich auf und ich sagte. . . Nebel? du konntest kaum deine Hand vor dir sehen. Und ich sagte: „Hey, Bruder Wood, du fährst verkehrt.“

Er sagte. . . Seht, ich war gerade erst aus dieser Versammlung gekommen. Und er sagte, er sagte: „Oh nein“, sagte: „ich fahre, ich“, sagte: „ich gehe auf der 41.“

Ich sagte: „Aber du—du fährst nach Süden.“

Und er sagte: „Nun, wie kannst du das in solch einem Nebel sagen? Sieh, du kannst nicht einmal die Straße sehen.“

Ich sagte: „Aber du bist—du bist. . . Ich kann genau jetzt sagen, dass du. . . du—du nach Süden fährst.“

Er sagte: „Nein, nein. Sieh *dort*, das ist 41.“

Ich sagte: „Aber es ist verkehrt.“

²⁵³ Nun gut, wir fuhren ein kleines Stück weiter und er argumentierte immer wieder mit mir, dass er richtig war, sagte nur: „Ich bleibe genau auf der 41 und fahre nach Memphis.“

Und ich sagte: „Schau nur.“ Und wir hielten an der Tankstelle, und ich sagte: „Wie weit ist es nach Memphis?“

Er sagte: „Du musst umdrehen, Junge, du bist in Georgia.“ Sagte: „Fahr‘ in *diese* Richtung zurück.“ So, wir wären direkt gefahren. . . Ja, Sir.

[Ein Bruder spricht mit Bruder Branham—Verf.] Ja, Sir? Ja, Sir. Ja, Sir. Nun gut, wenn du nicht aufpasst. . .

²⁵⁴ Und ich erinnere mich, als ich mich einmal oben in den Bergen verirrt habe und da war es, als ich—ich dachte, ich wäre ein so guter Waldmensch, dass ich mich nie verlaufen könnte, aber ich habe mich wirklich verlaufen. Und meine Frau war bei mir, und Billy Paul war ein kleines Baby.

²⁵⁵ Und sie, ich verließ sie und ich ging—ich ging, um einen Bären zu jagen, seht ihr, und ich jagte einen Bären, und ich—und ich bin dort auf einen großen Rehbock gestoßen. Ich hatte diesen Bock geschossen und ich dachte: „Nun, ich gehe lieber zurück.“ Und ich weiß, dass ich runterkomme, ich war oben in den Adirondacks, und ich ging so den Berg hinauf, und ich. . . etwas überquerte die Straße, und es war ein—es war ein Berglöwe, und er legte einfach seine Ohren an. Und er, kurz bevor er. . . Ich holte mein Gewehr schnell genug hoch, um zu schießen, er entkam, seht ihr.

²⁵⁶ Und Meda war noch nie in ihrem Leben im Wald gewesen, seht. Und, nun, es war zur Zeit der Flitterwochen, seht. Und ich habe mir da etwas Gutes ausgearbeitet, seht ihr, zur gleichen

Zeit, als ich heiratete, dann konnte ich, wisst ihr, ich habe sie zu unserer Hochzeitsreise und zur gleichen Zeit mit auf die Jagd genommen, seht ihr.

²⁵⁷ So—so—so ich und ich—ich dachte: „Nun gut, wie bin ich nun gegangen?“ Ich, und ich kam *hier* hoch und bog ab und ging hinüber und traf auf einen Felsvorsprung und ging durch eine kleine Senke hinunter, ich wusste, dass ich irgendwo in Richtung der Riesen war, in Richtung der kanadischen Seite, aber ich wusste nicht genau, wo es war.

²⁵⁸ Und es kam ein Sturm auf und plötzlich, wisst ihr, diese Schneestürme. Und, oh, der Nebel war so tief, dass man nicht einmal seine Hand vor sich sehen konnte. Und das ist, wenn du, in diesem Land, setzt du dich besser hin, wenn du nicht weißt, wo du bist, denn du wirst genau dort sterben, seht ihr. Und such dir einfach einen Platz und verschanz dich und holt dir etwas zu essen, und warte ein oder zwei Tage bis der Sturm vorüber ist und gehe dann hinaus und schau, wo du dich bist.

²⁵⁹ So konnte ich mich nicht verstecken, Meda war im Wald und war noch nie zuvor im Wald gewesen, in einem kleinen Schuppen, hatte nicht einmal eine Tür, nur, wisst ihr, es war *solch* ein kleiner Schuppen. Da war ich also in diesem Zustand. Und oh my! Ich ging gleich los, ging direkt so los, Ich dachte: „Nun, ich bin *hier* irgendwo abgebogen.“ Ich komme genau dorthin zurück, wo ich das Reh geschossen habe. Ich machte mich wieder auf und sagte: „Ich muss meinen Weg hier herausfinden, meine Frau und Baby werden im Wald sterben.“ Seht?

²⁶⁰ Es wurde kalt, und dieser—dieser Nebel zog durch, in Kürze wird es Schnee geben, seht ihr. Und ich machte mich wieder auf, und ich kam wieder zu dem Reh zurück, tat es dreimal. Nun, ich wusste dann . . . Ich sagte: „Nun gut, ich—ich gehe . . . Ich—ich bin irgendwo . . .“

²⁶¹ Seht, nun, die Indianer nennen das den „Todespfad“, du bist an einer ebenen Stelle und du gehst herum, im Kreis herum, seht. Nun, mit einem Kompass würdest du das nicht tun, seht, aber du gehst im Kreis herum, der Indianer nennt es: „Du bist auf dem Todespfad.“ Seht? Denn du wirst dann einfach verrückt, das ist, wenn sie ihren Verstand verlieren und anfangen zu laufen, zu schreien und alles, bis sie schlussendlich über eine Klippe stürzen oder so etwas und getötet werden, oder sich selbst töten.

²⁶² Und dann, ich—ich erinnere mich, dass ich sagte: „Nun, ich gehe genau geradeaus. Ich—ich—ich muss . . .“ Und ich bekam ein wenig phantasierend und ich dachte: „Setz dich hin. Na, du alter Narr, du weißt, dass du nicht verloren bist, du—du kannst nicht verloren gehen, seht ihr“, und ich habe das immer wieder gesagt. Nun, dass, seht es—es war einfach nicht da. Wenn es etwas gibt, das nicht da ist, kann man nicht bluffen, wisst ihr. Genau

wie . . . Und so sagte ich: „Nun, ich bin nicht verloren, ich weiß genau, wo ich bin, sicher, ich gehe direkt in *diese* Richtung. Das stimmt genau.“ Redete so mit mir selbst, wisst ihr und schwitzte einfach so sehr, wie ich nur konnte.

²⁶³ Nun, wenn ich alleine gewesen wäre, wäre ich einfach irgendwo hingegangen, und hätte an einer kleinen Stelle angehalten und gewartet bis der Sturm vorüber war, vielleicht ein Tag oder zwei, aber ich bin in Ordnung, hohl mir ein Stück von meinem Reh und lass sie vorbeiziehen, seht ihr. Aber du kannst das nicht tun, und die Frau im Wald, und niemals im Wald. Nun, sie würden in dieser Nacht sterben, sie würden nicht wissen, wie sie im Wald für sich selbst sorgen sollten, seht.

²⁶⁴ Und so dachte ich . . . Ich ging einfach dort entlang und ich hörte Etwas sagen: „Ich bin der Herr, eine sehr gegenwärtige Hilfe in einer Zeit der Not.“ Ich ging einfach weiter, ich dachte: „Nun komme ich ins Delirium“, seht ihr: „ich denke, ich höre Dinge.“ Dies war gerade mal vor zwanzig Jahren, als wir am Anfang geheiratet haben. Ich ging einfach *so* weiter, und Es sagte: „Ich bin der Herr, eine sehr gegenwärtige Hilfe in der Zeit der Not.“ Und Es sagte das drei oder vier Mal.

²⁶⁵ Und nach einer Weile hielt ich inne und ich dachte: „Entweder bin ich außer mir oder der Allmächtige Gott hat Erbarmen mit mir.“

²⁶⁶ Und ich kniete mich hin und legte mein Gewehr hin, ich sagte: „Gott, ich bekenne, ich bin verloren“, seht ihr, ich sagte: „Ich—ich bin verloren. Und Du . . . Ich werde nie . . . Ich komme hier nie raus mit . . . Ich dachte, ich wäre ein so guter Waldmensch, um mich jemals zu verirren, aber“, sagte ich, „ich bin völlig orientierungslos, es gibt keine Möglichkeit“, wurde aufgeregt, seht ihr: „so gibt es überhaupt keine Möglichkeit für mich, jemals meinen Weg hinauszufinden. Und ich—ich verdiene es nicht zu leben, Sir, aber meine Frau und mein Baby schon.“ Seht? „So hilf mir, zu ihnen zu kommen, damit sie nicht im Wald sterben.“ Ich sagte: „Ich verdiene es nicht zu leben, aber sie tun es.“ Und—und ich sagte: „Wenn Du mir nur hilfst, werde ich Dir sehr dankbar sein.“

²⁶⁷ Ich stand auf, ich sagte: „Nun, ich werde mein Gesicht genau in *diese* Richtung richten, und ich weiß, dass ich geradewegs dorthin gehe, wo ich Meda und sie verlassen habe.“ Aber ich . . . ? . . . ging direkt nach Kanada, seht ihr, auf einem Todespfad, seht, ging direkt nach Kanada.

²⁶⁸ Und ich fing *so* an, und auf einmal fühlte ich, wie Etwas [Bruder Branham klopft etwas—Verf.] eine Hand, ich dachte: „Wer ist Das?“ Und ich schaute auf, und gerade rechtzeitig, um zurückzuschauen, und gerade genug Nebel lichtete sich, bis ich die Spitze des Hurrikan-Berges sah, und sie lagerten direkt unterhalb des Hurrikan-Berges.

269 Nun, dann stand ich einfach da und weinte wie ein Baby und pries Gott, wisst ihr, dass Er mir geholfen hat. Dann musste ich dort rausgehen und es wurde dunkel um mich herum und—und Hirsche und Dinge sprangen vor mir auf. Aber ich hatte nicht . . . Und nachdem es dunkel wurde . . . Ich kenne den Ranger und ich . . . von dieser Rangerhütte aus ist genau dort die Hütte, aber sie war verschlossen. Und dann, das ist—das sind vierzig Kilometer vom nächsten Haus entfernt nach unten, seht ihr. Und dann hier oben auf dem Berg, hier bei der Rangerhütte, und dann weiter hinauf zum Turm, dort oben auf dem großen Gipfel, nun, ich wusste, dass ich irgendwo auf dem Gipfel war.

270 Aber diese Berge sind viele, viele, viele Meilen weit weg, wisst ihr, dreißig, vierzig Meilen, fünfzig, dort um den Berg herum. Und so dachte ich: „Nun, wenn ich nur den Draht treffen könnte, der dort entlangkommt.“ Er und ich haben ihn für einen Aufruf aufgebaut, wisst ihr, hefteten ihn an die Bäume, und er geht hinunter zu seiner Station, dann leiten sie es vom—vom—vom Turm weiter, wisst ihr, runter zur Station. Dann wird er in ein paar Tagen hochkommen, um mit mir zu jagen.

271 Und es wurde Nacht, dann konnte ich nicht sehen, wisst ihr. Und es war sowieso dunkel, es wurde in etwa dreißig, vierzig Minuten dunkel, und es war erst gegen zwei oder drei Uhr nachmittags. Aber ich hielt meine Hand so hoch, und ich ging und ich würde es einfach . . . hielt mein Gewehr in *dieser* Hand und ging, wisst ihr. Und ich wusste, dass das Seil ungefähr so hoch ist, wo wir ihn den ganzen Weg lang an die Bäume geheftet hatten.

272 Ich dachte: „Wenn ich nur diesen Draht treffen könnte!“ Und ich würde einen Ast so treffen, wisst ihr, und ich dachte: „Aha! Nein, das ist ein Ast“, seht, ich versuchte es noch einmal. Als ich dann wechselte und mein Arm zu schmerzen begann, hielt ich ihn so lange hoch, ich wechselte und stellte mein Gewehr *hier* hin und trat ein paar Schritte zurück, wisst ihr, um sicherzugehen, dass ich nicht einen Schritt zu weit gehe, seht ihr, nahe dran bin und so.

273 Und Bruder, weiter, und es war stockfinster, wisst ihr, und ich war etwa eine Stunde in dieser Dunkelheit gelaufen und meine Hand traf diesen Draht, ich fühlte ihn. Nun, ich beugte einfach mein Haupt und fing an zu weinen, wisst ihr, und ich dachte: „Herr, gleich am Ende dieser Leitung wartet meine Frau und alles.“ Seht? Ich dachte: „Das stimmt.“ Und ich stand dort und hielt meinen Kopf gesenkt und dankte Ihm dafür. Ich dachte: „Ja, Herr, ich habe meine Hand in Deiner, es ist ein Strom, eine Leitung und genau am Ende dieser Leitung, die ich jetzt in meinem Herzen halte, hält alles, was mir teuer ist“, seht, „alle meine Lieben, mein Herr, Mein Heiland, alles, was mir lieb ist, liegt am Ende dieser Leitung.“ So ließ ich meine Hand nicht von

dieser Leitung herunter, ich folgte dieser Leitung direkt den Berg hinunter.

274 Obwohl es dort einen kleinen—kleinen gesch- . . . einen halb-freigeschlagenen Pfad gab, wo wir heraufkamen, wisst ihr, aber ich würde ihm nicht trauen, ich habe einfach die Leitung gehalten. Wenn ich auf einen Baum traf, krabbelte ich direkt um den Baum herum und erfasste sie wieder, ging weiter zum nächsten Baum und fasste sie dann an bis runter, etwa fünf Kilometer den Berg hinunter, und ich kam dort an, und Meda war beinahe hysterisch, wisst ihr, einfach so fertig. Aber das ist es. Seht? Es gibt nichts, kein Gefühl, wie verloren zu sein. Was ist mit Verloren, Verloren sein in den Wäldern, aber was ist mit Verloren sein von Gott?

275 Nun, Meda? Komm her, Liebling, Bruder Welch muss zur Arbeit gehen, und Banks und sie wollen wahrscheinlich einen frühen Start und all diese anderen Brüder, die zur Arbeit gehen wollen, und unsere Schwestern müssen—all die Kinder waschen und. . . [Ein Bruder sagt: „Es hat uns zu gut gefallen.“—Verf.] Danke. Danke. Wenn es euch nur halb so gut gefallen hat wie mir, mit euch zu sprechen, es war wunderbar.

276 Bruder Welch, danke auch für diese schöne Zeit heute Nachmittag, die wir dort draußen hatten mit den, mich zu diesen Alligatoren-Sümpfen dort hinzubringen.

Schwester, ihr alle, ich danke euch gewiss für das schöne Abendessen.

[Ein Bruder sagt: „Danke, dass du runter gekommen bist und auch bei uns bist.“—Verf.] Oh my!

277 Hast du auch ein kleines Mädchen da drin? Sie hat das schönste Haar, ich bemerkte, sie hat es geflochtenen, richtig blond, Gold-aussehendes Haar, das—das ist wirklich hübsch.

278 Ich möchte dir auch zu deinem Haar sagen, Schwester. Ich weiß, es ist besser. Ich glaube, du hast früher kurzes Haar getragen, nicht wahr? Irgendwie bis zu deiner Schultern, ein wenig abgeschnitten oder so, oder hast du? [Die Schwester antwortet—Verf.] Ja. Ich. . . Ja. Ich. . . Nun gut, es sieht jetzt wirklich gut aus, seht.

279 Ich habe diese, all diese Frauen hier bemerkt, mit ihren langen Haaren und allem, es sieht aus, oh, sie können genauso schön sein wie die andere, wisst ihr, ob sie kurzes Haar hatten oder nicht, aber es sieht einfach so aus, wisst ihr, ihr wisst, was ich meine. Nur, vielleicht bin es nur ich, aber. . .

Da ist das kleine Mädchen. Sie ist ein wenig schüchtern, nicht wahr?

Kann ich ihn tragen, Liebling? [Schwester Meda spricht mit Bruder Branham—Verf.] Wo ist sie? Oh. Nein.

²⁸⁰ Hörst du gehört, wie sie mir was sagte? Hast du das bekommen? Sie sagte, wir müssten warten bis Becky kommt, aber sagte: „Das bedeutet nicht, du musst *dort* hinübergehen und wieder anfangen zu predigen.“

²⁸¹ Hat dieses kleine Mädchen nicht auch hübsches Haar, Liebling? Sie ist eine Puppe mit ihrem kleinen Pferdeschwanz, der dort auch runterhängt, etwas erdbeerblond und . . .

²⁸² Wisst ihr, ich werde rausgehen und sehen, ob ich diesen alten Cadillac starten kann, wenn ich kann, Bruder Welch. Und ich werde, entschuldigt mich einen Moment, und ich werde sehen, ob ich kann, manchmal hustet sie ein wenig und bellt, wisst ihr, und . . .? . . .



DEIN HAUS GER61-0808
(Thy House)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Dienstagabend, den 8. August 1961, in einer Hausversammlung in Tifton, Georgia, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2023 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org